

1936

dnb London, 23. Mai.

Kolonialminister Thomas hat am Freitag sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das vom König angenommen wurde.

In einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Baldwin weist Kolonialminister Thomas zur Begründung seines Rücktritts darauf hin, daß die Art und Weise, in der sein Name und seine Privatangelegenheiten im Verlauf der Unterbindung der Versicherungsangelegenheit behandelt worden seien, ihm ein Verbleiben als Mitglied der Regierung unmöglich mache. Der Brief schließt mit dem Wunsch, daß es Baldwin und seinen Ministerkollegen bald gelingen möge, England aus seinen gegenwärtigen Schwierigkeiten heraus zu führen.

*** Berlin, 23. Mai.

In einer Betrachtung über die Anzeige in der Werbung des Kaufmanns betont im Vordruck des Einzelhandels, der von der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel herausgegeben wird, Dipl.-Kaufmann Stürmer (Münchberg), daß die Vornachstellung der Anzeige unter den Werbemitteln des Einzelhandels trotz aller in den letzten Jahrzehnten neu erfindenen Werbemöglichkeiten unbeschränkt sei.

Der verhärtete Wettbewerb, die Notwendigkeit umfangreicherer Werbung im Einzelhandel habe nicht vermocht, das Inferat aus seiner führenden Bedeutung im Verbeet der Einzelhandelsbetriebe zu verdrängen. Und das mit Recht!

Im einzelnen bemerkt der Referent noch zur Frage, daß es in der Anseignungsbildung des Einzelhandels wirklich weniger darauf ankomme, wo man zum Referat spricht, sondern daß man etwas zu sagen habe. Nicht nur verständlich, sondern auch werbewirksam. Wer hier und dort ein Inserat auflege, könne nicht über Gesetze oder Widerstände der Zeitungsvererbung urtheilen.

In den verschiedenen Zweigen des Einzelhandels haben sich bereits herumsprochen, daß zu einer systematischen Werbung in der Tagespresse vor allen Dingen Regelmäßigkeit und werblich einwandfreie Gestaltung der Anzeigen gehöre.

In seiner Antwort auf das Rücktrittsschreiben des Kolonialministers Thomas erklärte Ministerpräsident Baldwin, daß er anstelle von Thomas geru zu gehandelt haben würde. Er nehme den Rücktritt mit tieferem Bedauern an. Die lokale Unterstützung, die Thomas der nationalen Regierung in fünf aufeinanderfolgenden Jahren gewährt habe, werde von allen seinen Mitarbeitern nicht vergessen werden.

Der allgemein erwartete Rücktritt des Kolonialministers Thomas wird dem Ministerpräsidenten Baldwin aller Voraussicht nach Gelegenheit zu einer kleineren Kabinetsumbildung geben. Es darf angenommen werden, daß sich Baldwin während des Abganges nur einigen seiner Ministerkollegen darüber beraten wird, so daß die Neu- oder Umbesetzung eines oder mehrerer Posten im Kabinett unter diesen Umständen vor Pfingsten vollzogen wird.

Außer dem Colonialministerium dürfte vermutlich auch das Marineministerium frei werden, da sich Lord Monseff bekanntlich schon seit längerer Zeit mit der Absicht trägt, aus dem aktiven politischen Leben zu scheiden. Alle weitergehenden Nachrichten dürfen im Augenblick lediglich als reine Mutmaßungen bezeichnet werden. Doch will man wissen, daß Sir Samuel Hoare wieder in die Regierung eintritt.

Ministerpräsident Baldwin

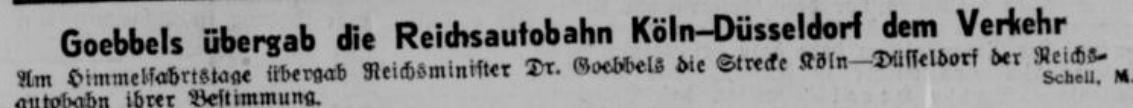
war Donnerstagabend Ehrengast auf dem jährlichen
Bestehen des konservativen Abgeordneten-Ausschusses, in
dem die sogenannten Bad-Benchers oder radikalen Kon-
Fortsetzung siehe 2. pol. Seite

zwischen Duisburg und Rheinhausen gestern von Dr. Goebbels eingeweiht

*** Duisburg, 23. Mai.

Mit der feierlichen Einweihung der Admiral-Grat
Zee-Brücke, die Duisburg mit Rheinhausen verbindet
und damit eine neue Verbindung zwischen dem Ruhr-
gebiet und dem niederrheinischen Lande schafft, erlebt
das ganze Volk am Niederrhein einen Tag von beson-
derer Bedeutung.

In seiner Weiserebe erinnerte Reichsmünstre Dr. Goebels zunächst daran, daß er am Vortage die Reichs- autbahn Köln—Düsseldorf der Öffentlichkeit übergeben habe und jetzt dasselbe mit dieser gewaltigen Brücken- tun könne. Drei große Werke des friedlichen Aufbaues seien damit wieder vollendet. Auch die Soldaten, die im März über den Rhein zogen, seien Soldaten des Friedens. Die Brücke sei ein Symbol dafür, daß die beiden Ufer, die sie verbinde, zusammengehören, daß der Rhein Deutschlands Strom und nicht Deutschlands Grenze sei. Träger großer Werte seien immer große Männer. So lebe denn ein Volk in die Gewalt thaten ein durch seine Männer und durch seine Taten. „Wenn wir alle schon zu Staub verfallen sind, wird doch die deutsche Beugnis ablegen vom deutschen Denken und deutschen Handeln“. Wenn heute solche Straßen un-



chb London, im Mai.

Von unserem Mitarbeiter

Als Haupt des größten Imperiums der modernen Welt hat England Herrscher, Edward VIII., einen selbstgenügsamen Kreis von Pflichten und Arbeiten, von denen lebhaft, Wirkem aus dem weitgerühmten Prinzen von Wales der König wurde, nur selten etwas in die weitestere Weltöffentlichkeit dringt. Umso interessanter vielleicht ist es deshalb, einen beliebigen Tag aus dem Leben des Königs zu wählen und zu beobachten, wie in seiner Residenz, Port Soule, die Thäben des Imperiums zusammenlaufen.

Der Arbeitstag des Königs beginnt um 7.30 Uhr morgens. Er liest dann die wichtigsten englischen Blätter. Dies geschieht in einer festen Ordnung, und zwar beginnt er mit den neuesten Nachrichten aus England, um dann zu den Meldungen aus aller Welt überzugehen, soweit sie von diplomatischem Interesse sind. Um sich auch über den Fortgang der öffentlichen Meinung orientieren zu können, verfolgt er die Leitartikel und jene typisch englischen „Briefe an den Redakteur“, in denen kurz gefaßt oft die englische öffentliche Meinung von Mann niedergelegt ist.

Von den ausländischen Meldungen sind ihm die wichtigsten allerdings meistens bereits bekannt durch besondere Dokumente, die mit Äußerungen und durch Chiffretelegramme von allen britischen Botschaften und Konsulaten nach London übermittelt werden und in dem Zentrum des britischen Geheimdienstes in jenen berüchtigten Verstecken abgelegt werden. Und schwarze Metallkugeln von der kaiserlichen roten und schwarzen Behörden transportiert werden, Dokumente mit der Aufschrift: „Geheimnis der Regierung Seiner britischen Majestät“.

Im Buckingham Palace, der eigentlichen königlichen Residenz, haben unterdessen die beiden Privatsekretäre Lord Bagram und Sir Godfrey Thomas, eine große Anzahl von Staatspapieren gelichtet und geordnet. Unter ihnen befinden sich Kabinettsberichte, Vorschläge, Gesuche um Audienzen, Berichte der Land-, See- und Luftstreitkräfte uvm.

Kunzt sehn Uhr vormittags befindet sich dann der König in seinem Arbeitszimmer im Buckingham-Palace und beginnt diese Dokumente zu lesen, Antworten zu formulieren, Ansätze zu schreiben. Eine sinnreiche telefonische Anlage verbindet ihn mit den verschiedenen politischen Behörden der englischen Regierung und während drei Telephone sorgen dafür, daß er jederzeit fernmündlich den Rat von befürworteten Sachverständigen in Fragen einholen kann, in denen seine Kenntnis zu einer Entscheidung nicht genügt. Nur selten, und dann nur an seine persönlichen Freunde, schreibt der König selbst einen Brief — mit einem Stülfeberhalter, der ihm so vielen Jahren einmal geschenkt wurde. Die meisten seiner Briefe werden von seinen Sekretären gefaßt und nachdem der König den Inhalt umrissen hat, und die Schreiben beginnen mit den bekannten Worten: „Ich bin von Seiner Majestät, dem König, aufgefordert worden . . .“

Während sein Vater, König Georg V., seinen
 beistand in den kommenden Stunden nach einem festen
 und nie geänderten Programm einrichtete, ist es jetzt
 nau umgekehrt. Wichtige Dokumente müssen ihm
 jeder Tageszeit übermittelt werden und seine Sekretäre
 und Sachverständigen müssen jederzeit bereit sein, ihn
 aufzusuchen, wo er sich gerade befindet, entweder in
 Nord House oder im Palast oder aber auch in
 Windsor, seinem geliebten Enghis, an dem er noch
 das Bodendend fährt; die Verbindung mit dem polit
 ischen London wird dann durch zwei Staffeln aufgek

Erste Fühlungnahme Grandis mit dem Foreign Office

*** Q o n d o n . 23. Mai.

Der Besuch des Londoner italienischen Viskonten Grandi im Foreign Office hat in politischen Kreisen große Beachtung gefunden, da es sich um die erste Aufnahme zwischen Grandi und dem britischen auswärtigen Amt seit der Verlegung von Addis Abeba handelt. Der italienische Viskonte wurde von Staatssekretär Ransittart empfangen.

Entgegen den in Paris umlaufenden Gerüchten verlautet in London, es lägen keine Anhaltspunkte da-

für vor, daß Grandi einen Schritt bei der brittischen Regierung unternehmen habe, um eine Regelung der abessinischen Frage herbeizuführen. Es könne jedoch angenommen werden, daß Grandi die bereits von Mussolini abgegebene Erklärung wiederholt habe, daß Italien keine aggressiven Absichten gegen irgendwelche britischen Interessen habe. Ohne Zweifel habe jedoch auch Grandi und Bassanini eine allgemeine Beipredung der abessinischen Lage stattgefunden.

Die Gesandtschaftswachen in Addis Abeba

Man nimmt an, daß in der Unterredung auch der italienische Vorschlag zur Sprache gebracht worden sei, daß England die zur Verstärkung der britischen Gelandeschwadron in Adis Abeba entlassene indische Kompanie zurückziehen soll. Hierzu verlautet, daß die englische Regierung gegenwärtig die Zurückziehung dieser Truppe ablehne. Befürchtungen hierbei haben auch mit der französischen Regierung stattgefunden, und in London rechnet man damit, daß auch die französische Regierung bis auf weiteres ihre Truppen in Direddau zurückbehalten wird. Weiter meldet, in London sei man sich durchaus bewußt, daß die Verstärkung der Gelandeschwadron nur eine zeitweilige Maßnahme sei. Man glaube jedoch, zur Zeit noch nicht abgesehen zu haben, ob jede Gefahr neuer Unruhen vorüber sei.

Die neuen Pläne

Die konservative „Morning Post“ veröffentlicht einen Bericht ihres diplomatischen Berichterstatters, wonach neue Pläne für eine Beilegung der Streitigkeiten zwischen England und Frankreich im Gange sind.

Ein schweres Verkehrsunglück an der Mannheimer Rheinbrücke

*** Mannheim, 23. Mai.

In der Nähe der über den Rhein führenden Schlageter-Brücke hat sich Freitagnachmittag ein schweres Verkehrsunfall ereignet. Ein von Ludwigshafen des Rheinbrückenausfahrt herunterkommender Strassenbahnwagen geriet in einer Kurve samt dem Anhänger aus

den Schienen. Beide Dachszeuge, die stark beschuld waren, rollten über die Straße hinweg und stürzten dann über eine etwa 2 Meter hohe Böschung. Eine Überlebensmatt wurde hierbei angelegt und eine Strahenaplastin von einem der umliegenden Dachszeuge erschlagen. Einer der schwerer Verletzten, eine Frau, ist bei der Einlieferung gestorben, so daß also bisher sechs Todesopfer zu verzeichnen sind. In die Krankenhäuser wurden insgesamt 23 Verletzte übergeführt. Sieben von ihnen konnten, alsbald wieder entlassen werden.

der Motorfabrik aufrechterhalten, die seine Privat-
kassen befördern.

Auch die Bitte der Vormittagsaudienzen unter dem
vorigen König ist aufgehoben worden. Diese Audienzen
finden jetzt am Nachmittag statt und für jeden Besucher
sind zwischen 15 und 20 Minuten freigegeben, um
seine besonderen Wünsche vorzutragen zu können. Erst
jetzt kann man das erstaunliche Wissen Eduards VIII.
erfassen, das er bei seinen vielen Weltreisen sich an-
eignen konnte.

Die Kabinettsmitglieder werden nach Beendigung der
Audienzen gegen 18.30 Uhr empfangen. Die nächsten
zwei Stunden vergehen wieder mit der Beantwortung
von Dokumenten persönlicher Natur, bis schließlich ge-
gen neun Uhr abends die letzten schwarzen und roten
gefrähten „boxes“ ankommen: die letzten Berichte und
Entscheidungen des Kabinetts. Seine Neben, im Ge-
genüber zu Georg V., schreibt der König selbst auf seiner
Reisefreimachung. Nach den notwendigen Korrek-
turen gibt er dann das Manuskript einem seiner bei-
den Stenographen, die es in drei Exemplaren tippen.

Seine arbeitsfreien Tage verbringt der Monarch
sehr still. Manchmal ist er mit der Königinmutter zu-
sammen im Buckingham-Palace, öfter lädt er einige
persönliche Freunde in sein Haus (in dem er nur fünf
Minuten benutzt), um Radio zu hören, über Bücher zu
diskutieren oder im kleinen Ballaal, der gleichzeitig
ein Konfektbureau ist, einen neuen Film zu sehen.

Dem Prince of Wales hat sich die Möglichkeit min-
destens zweimal in der Woche Golf und Tennis-Spiels
zu leisten. Um auch jetzt wenigstens etwas körperliche
Übung zu haben, hat Eduard VIII. jetzt den „Sport“
aller englischen Staatsmänner aufgenommen: einen tä-
glichen halbstündigen schnellen Spaziergang, der ihm sein
Golf und Tennis ersetzen muß. Nur zum Wochenende,
mit freien Stunden, buldirt er seiner Lieblingsbeschäf-
tigung, die gleichzeitig sein Sinn für Einfachheit
bezeugt: der Gärtnerei in den Anlagen von
Wort Belvedere.

Kleinere Umbildung

Fortsetzung von der 1. pol. Seite

servativen, zu denen u. a. auch Sir Austen Chamber-
lain und Churchill zählen, zusammengefaßt sind. Ent-
gegen den allgemeinen Erwartungen nahm Baldwin in
seiner Rede auf die Angriffe und kritischen Ausläu-
fungen Bezug, die in letzter Zeit aus diesem Kreise
gegen die Regierung und seine Person gerichtet worden
waren. Im Verlauf seiner Ausführungen sagte er,
es sei unermesslich, daß die Demokratie auf Schwierig-
keiten stoße, wenn sie es mit totalen Staaten aufnehmen
würde. Die größte Friedensversicherung in Europa und der Welt
sei ein starkes England.

In den Wäutern wird allgemein betont, daß die
gegründete Rede Baldwins vor dem konservativen Abge-
ordneten-Ausschuß mit starkem Beifall aufgenommen
wurde. Die Veranstaltung habe dazu beigetragen, daß
Anliegen Baldwins wieder zu fassen. Das Oppositions-
blatt „Daily Herald“ meinte, daß Baldwin auf
der Veranstaltung einen persönlichen Triumph erzielt
habe. In den Wandelgängen des Parlaments sei
man nachher allgemein der Ansicht gewesen, daß
Baldwin zur Zeit fester denn je im Sattel
sitze.

Ausgleichsversuch

Fortsetzung von der 1. pol. Seite

Stigkeiten zwischen Italien und dem Völkerbund zur
Zeit in Paris und London erörtert werden sollen.
Ein Meinungsaustrausch über diese Fragen werde
möglichst rasch in kürzester Zeit stattfinden. Vielleicht
werde auch die Fühlungnahme mit Rom wieder auf-
genommen, da alle drei Regierungen bemüht seien, der
gegenwärtigen schwierigen Lage ein Ende zu machen.
Anschließend des durch den Regierungsvertrag in Fran-
reich verurteilten Aufstiegs und des abgerundeten Ver-
haltens der britischen Regierung sei allerdings nicht da-
mit zu rechnen, daß vor der Ratifizierung im Juni große
Fortritte erzielt würden. In diesem Falle würde
sich der Völkerbundsrat erneut bis zum Herbst ver-
tagen, und zwar unter der Voraussetzung, daß in der
Zwischenzeit Verhandlungen mit Italien stattfinden.

Diese Verhandlungen würden drei Hauptziele
haben, nämlich die Aufhebung der Sühnemaßnahmen,
den Abschluß eines Sicherheitsabkommens für das Mittelmeer
und die Aufstellung einer Formel, um das Ansehen des
Völkerbundes zu retten. Ein solches Kompromiß würde
nicht notwendigerweise die Anerkennung der italienischen
Erwerbung Abessinien durch den Völkerbund bedeuten.
Diese letztere Frage werde wahrscheinlich bis auf wei-
teres unberührt gelassen.

Dokumentenfälscher „Lopez“ heißt Bernstein

Mehrere Blätter veröffentlichten bemerkenswerte Ent-
deckungen über den geheimnisvollen „Oberst“ Lo-
pez, der, wie Außenminister Eden kürzlich im Unter-
haus mitteilte, der italienischen Regierung gefälschte
Dokumente in die Hand geliefert hatte, aus denen her-
vorgehen sollte, daß britische Firmen Dum-Dum-Ge-
schosse an Abessinien geliefert hätten. Lopez wurde
in der Geheimdienstabteilung des englischen Kriegs-

Ein Programm für die Weltwirtschaft

Tagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Düsseldorf

Die Lösung des Rohstoffproblems

*** Düsseldorf, 23. Mai.

Die Tagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Ge-
sellschaft in Düsseldorf begann Freitag vormittag mit
einer Arbeitsstunde.

Der Präsident der Gesellschaft, Gouverneur i. R.
Dr. Schöner, MdR., der die Tagung eröffnete, be-
grüßte die zahlreichen Teilnehmer. Eine große Freude
es ihm, daß die Tagung der Weltwirtschaftlichen Ge-
sellschaft für internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit
zu begrüßen. Das deutsche Volk und sein Führer seien
entschlossen, die Förderung der zwischenstaatlichen Wirt-
schaftsbeziehungen mit allen Kräften durchzuführen.

Lord Rivedale of Sheffield entwickelte in
seinem Vortrag „Das britische Weltreich und die Welt-
wirtschaft“ zunächst Wachstum und Bestand des briti-
schen Reiches und stellte seine hauptsächlichsten Wirt-
schaftsgebiete heraus. Dann schilderte Lord Rivedale die rück-
wärtige Entwicklung des Welthandels. Er betonte, daß
es im Interesse des internationalen Handels und der
Menschheit liege, die heutigen Handelsbarrieren, Restri-
ktionen usw. zu beseitigen. Ihre Aufrechterhaltung be-
deute eine Verlängerung vieler politischer Schwierig-
keiten, die aus wirtschaftlichen Quellen stammen und
ein Zurückdrängen der allgemeinen Aufwärtsbewegung
des Handels, die man jetzt auf so vielen Gebieten
spüre. Ein Land allein könne ebensoviele das Welt-
mittel dazu liefern, wie es sich selbst erfolgreich isolie-
ren könne. Das bedeute aber Zusammenbruch und in
erster Linie Zusammenbruch aller derjenigen Länder,
welche noch die große Masse des Welthandels kontro-
lieren. Die Lage sei reif für eine mutige Initiative
in der Zusammenarbeit von zwei, drei oder vier Re-
gierungen. Das britische Reich sei bereit und gewillt,
an der Befreiung des internationalen Handels tat-
kräftig mitzuwirken.

Es folgte das Referat von Oberbürgermeister Dr.
Görke (Leipzig) über das Thema „Deutschland
als Weltwirtschaft“ und ein Referat des Haupt-
geschäftsführers der Wirtschaftskammer für den Rhein-
land-Bezirk Düsseldorf über das Thema „Das rhein-
land-wirtschaftliche Wirtschaftsgebiet in der Weltwirt-
schaft“. Generaldirektor Dr. Pange, der Leiter der
Wirtschaftskammer Rheinland der Reichsgruppe Industrie,
behandelte anschließend die Bedeutung des rhein-
land-wirtschaftlichen Wirtschaftsgebietes in der Weltwirtschaft.

Eine öffentliche Kundgebung

Die Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft veranstal-
tete anlässlich ihrer Tagung in Düsseldorf eine große

öffentliche Kundgebung im Planetarium, die dem Thema
„Wille und Wege zur Weltwirtschaft“ gewidmet war.
Als erster sprach zum Thema der Kundgebung der
Präsident der DWS, Gouverneur i. R. Dr. Schöner;
er führte u. a. aus, beim Suchen nach Wegen zur
Weltwirtschaft habe man auf die Kolonialfrage
Unter dem Gesichtspunkt der für unsere Ernährung und
Industrie notwendigen kolonialen Produkte könne man
von Deutschland als dem „Land ohne Rohstoffe“ spre-
chen. Wenn Deutschland Kolonien hätte, so wäre es
in der Lage, durch eigene Währung einen erheblichen
Teil seines eigenen Bedarfs an Rohstoffen und Nahrungsmitteln zu decken. Um das Ziel eines erhöhten
internationalen Warenverkehrs zu erreichen, bedürfte
es vor allem des Abbaus der Handelsbarrieren, mit
dem die Devisenbewirtschaftung von selbst verschwin-
den würde, der Wiederherstellung stabiler Währungen, der
Beilegung des Devisenproblems der ausländischen Schul-
den, wobei gerade auch die Lösung des deutschen Aus-
landschuldenproblems überaus wichtig sei, und schließlich
der Lösung des Rohstoffproblems. Dann sprach zum
gleichen Thema Lord Rivedale of Sheffield;
er betonte, es müsse ein Programm aufgestellt werden,
das als ersten Punkt ernsthafte Bemühungen zur Ver-
besserung der politischen Verhältnisse zwischen den ver-
schiedenen Staaten und zur Vereinigung politischer
Streitigkeiten vorsehe, so daß diese einer Wirtschaftser-
holung nicht mehr im Wege stehen. Der zweite
Schritt würde der Versuch einer endgültigen Regelung
aller internationalen Schulden sein. Nach dem zweiten
Schritt müsse man einen dritten tun, nämlich den zu
einer Währungsstabilisierung, ohne die der Welthandel
nicht frei und sicher funktionieren könne. Der vierte
Punkt sei die Senkung der Zölle und die Beseitigung
von Handelsbarrieren jeder Art. Natürlich sei auch
die finanzielle Widerstandskraft jedes einzelnen Landes
von größter Wichtigkeit. Die Schlussanfrage hielt der
Leiter der Wirtschaftskammer für den Rheinland-Bezirk
Düsseldorf, Dipl.-Ing. Ruder.

Der Führer

hat auf ein Telegramm des Präsidenten der Gesell-
schaft, Gouverneur Schöner, diesem wie folgt geantwor-
tet: „Für die mir namens der Deutschen Weltwirt-
schaftlichen Gesellschaft erteilte Meldung über die Er-
öffnung und die Aufgaben Ihrer diesjährigen Tagung
in Düsseldorf sage ich Ihnen meinen besten Dank. Ich
verbinde damit den Wunsch, daß Ihre Arbeit zur An-
bahnung normaler wirtschaftlicher Beziehungen zwischen
den Völkern beitragen möge. Adolf Hitler.“

Churchill im Unterhaus bloßgestellt

Seine „Informationen“ über Deutschland sind nichts anderes als leere Kombinationen

„Bollkommen vorfindlich“

*** London, 23. Mai.

Im Unterhaus fand die seit langem erwartete Aus-
sprache über die Verteidigung statt.
Verteidigungsminister J. Churchill erklärte, er habe sich
darauf bedacht, eine Zusammenstellung der Fragen
zu machen, die reif für eine Nachprüfung seien und
habe weiter eine gründlichere Untersuchung vorbereitet.
Zwei dieser Fragen seien die „Schlachtfeldfrage“ und
die „Frage der Marineaufstellung“. Dann wurde die
Frage der Lebensmittelförderung im Krieg unter-
sucht. Er hoffe, bald feststellen zu können, was für
Probleme zu lösen seien.

Winston Churchill erklärte, es sei keine Rede
davon, daß die internationale Lage sich bessern würde.
Die Wiederaufrüstung nehme in ungeheurem Umfang

am. Es gäbe nichts, womit man die Verzögerung der
Schaffung des Munitionsmaterials rechtfertigen
könne. Es sei unverständlich, daß die Regierung in
dieser Frage zögere. Man hätte schon vor zwei Jahren
die entsprechenden Maßnahmen ergreifen müssen. Wenn
Großbritannien stark genug gewesen wäre, würde es
die Ereignisse gemindert haben, die sich in der Welt ab-
gespielt hätten.

Im weiteren Verlauf der Unterhausansprache über
die Verteidigung rief ein scharfer Angriff des nationa-
len Abgeordneten D. P. O'Connell gegen Winston Chur-
chill beträchtliches Aufsehen hervor. O'Connell stellte
sich auf den Standpunkt, daß die feindlichen Behaup-
tungen Churchills über Deutschland und die deutsche
Wiederaufrüstung auf bloßen Gerüchten beruhten und
keine tatsächliche Grundlage hätten. Churchill
habe wie eine Anklage aus allen Zeiten geklungen.

Im einzelnen sagte O'Connell, Churchill habe immer
wieder behauptet, was in Deutschland vor sich ge-
he. Er solle aber doch einmal verraten, woher er die mit-
geteilten Einzelheiten wisse, ob er eine zuverlässige In-
formationsquelle habe oder ob er die Dinge lediglich
errate und aus der Luft greife. Wenn dem so sei,
dann seien Churchills Reden nichts als Narrenpöffen.
Er fordere Churchill heraus, ihm Antwort zu geben.

An dieser Stelle erhob sich Churchill und er-
widerte, er habe es nicht für ein Unrecht, die Regie-
rung zu warnen. Außerdem habe er sich bemüht, In-
formationen von verschiedenen Quellen aufzutreiben.
Es treffe zu, daß ihm Tatsachen von brieflichen Berach-
tungen mitgeteilt worden seien und daß er dann sein
eigenes Urteil angewendet habe.
O'Connell erwiderte darauf, aus den Aussagen
Churchills gehe also hervor, daß er keine „Mittei-
lungen“ tatsächlich erhalte habe.
Der konservative Abgeordnete Hauptmann Mac-
Namara erklärte, daß die englische Jugend sich ein

Wird man auch eine ähnliche Geflossenheit der Auf-
fassung von Kunst und Mensch, wie wir sie in früheren
Epochen zu finden glauben, auf den gegenwärtigen Aus-
stellung nicht antreffen, so ist dagegen zu bedenken, daß
ja diese Ausstellung ein Vorgang ununterbrochener Wer-
dung ist und daß jede zeitgenössische Ausstellung eben
gerade dies bezeugen soll und nun dies bezeugen
gerade zeigen kann. Schon das verschiedene Lebensalter
der Künstler führt zu verschiedenartigen künstlerischen
Ausdrucksformen, abgesehen vom Persönlichen jedes jeden,
so daß sich verschiedene Schichten ergeben, die in einer Zeit,
wie sie die letzten zwanzig Jahre darstellen, oft auch
eine tiefgreifende Verschiedenheit der Auffassung offen-
baren.

Suchen wir das Gegenwärtige zu umschreiben, so ist
die Richtung auf ein schlichtes Erleben des Dargestellten
unverkennbar, verbunden mit einer guten und sachgemä-
ßen Malerei, ein Streben, das mit den besten Epochen
der Malerei innig übereinstimmen würde. Wo der
Drama zu monumentaler Gestaltung sich geltend macht,
reicht freilich das Können nicht immer aus zur Durch-
führung und Durchgestaltung des Ganzen. Das die Zeich-
nung wieder als selbständiges, vollwertiges Kunst-
stück, ist erfreulich. Ein einzelnes Bild als das Ma-
lerie bietet die Möglichkeit, deren inneres Wesen in schon
einer ruhigen Betrachtung nicht als die beweisbare,
aber damit auch augenblicklichen Einwirkung zugängliche
Malerei.

Gibt so die Bildnis-Ausstellung im Haus der Kunst
einen wertvollen Einblick über das gegenwärtige künst-
lerische Schaffen, so ist dagegen die große Ausstellung
Ausstellung 1786-1936 der Preussischen
Akademie der Künste insofern als Bildnis aus-

Bordis an der nationalsozialistischen Bewegung neh-
men könne. Der Sohn Lord George, Major
Lord George (Oppositions-Liberal) erklärte unter dem
Beifall der Abgeordneten, die Jugend Englands müsse
keinen neuen Streit mit Deutschland. Das sei u. a.
deswegen der Fall, weil die englische Jugend glaube, daß
die französische Staatskunst in ihrer Ausübung der
Völkerbundsverpflichtungen nicht das gewollte sei, was
sie hätte sein sollen. Das Haus schritt dann zur Ab-
stimmung und lehnte den Vereinigungsantrag der libe-
ralen Opposition mit 270 gegen 115 Stimmen ab.

Die britische Armee

11 000 Mann unter Sollstärke

In Beantwortung einer Anfrage teilte Kriegsmini-
ster Duf Cooper im Unterhaus mit, daß die Stärke
der britischen Armee zur Zeit um 11 000 Mann hinter
dem Sollstand zurückstehe.

Baldwin über den Schutz Ägyptens

Ministerpräsident Baldwin erklärte auf eine Frage
im Unterhaus, daß die britische Regierung anlässlich der
Aufgabe des britischen Protektorats über Ägypten im
März 1922 darauf hingewiesen habe, daß Großbritannien
diesen Staat als souverän und unabhängig be-
trachte. Darauf habe die britische Regierung unmit-
telbar verständlich gemacht, daß sie jeden Versuch ein-
seitiger Eingriffe in die ägyptischen Angelegenheiten als
einen unfreundlichen Akt ansehen würde und daß sie
jeden Angriff auf Ägypten mit allen ihr zur Verfü-
gung stehenden Mitteln abwehren werde. Eine weitere
öffentliche Erklärung, so betonte Baldwin, sei wohl
nicht nötig. Bezüglich der Sueskanal-Zone fanden zur
Zeit Besprechungen mit Ägypten statt, die den Ab-
schluß eines Bündnisvertrages zwischen Großbritannien
und Ägypten zum Ziel hätten. Der Schutz des
Kanals werde bei diesen Besprechungen mit behandelt.
Das Palästina-Angebot, so sei die britische Regierung
für die Vermittlung und den Schutz dieses Landes ver-
antwortlich. Sie habe die Absicht, ihren Verpflichtun-
gen voll nachzukommen.

Ras Imru kampfesüde

*** Addis Abeba, 23. Mai.

Von amtlicher italienischer Seite werden die Nach-
richten behauptet, daß Ras Imru mit einem kleinen Ge-
folge in dem Gebiet nordwestlich von Addis Abeba
umherzöge. Er erwarte den geeigneten Augenblick
für seine Unterwerfung und habe Sendboten nach der
Hauptstadt entsandt, um mit den italienischen Behörden
über die Bedingungen zu verhandeln.

Graziani Stellvertreter Badoglio

*** Addis Abeba, 23. Mai. Marshall Gra-
ziani traf am Mittwoch in Addis Abeba ein und hatte
eine längere Unterredung mit dem Vizekönig. Dieser
reist zu einem Erholungsurlaub nach Italien. Wäh-
rend der Zeit seiner Abwesenheit wird Graziani mit
dem Titel eines Regenten die Vertretung des Vize-
königs übernehmen.

Der vermählte Engländer

Bonner in Dschibuti erwartet

*** London, 23. Mai. Die aus Dschibuti gemel-
det wird, wird der britische Note-Aussteller Bon-
ner nunmehr Freitag abend in Dschibuti erwartet. Er
war, wie bereits gemeldet, nach seiner Verhaftung durch
die italienischen Behörden in Direkawa mehrere Tage
verhaftet worden.

Keine Italienische Forderung nach Zurückziehung der französischen und englischen Truppen aus Addis Abeba

*** Rom, 23. Mai. In unterrichteter italienischer
Stelle wird mit Bestimmtheit erklärt, daß von Italien
bei Frankreich und England weder ein Antrag gestellt,
noch ein amtlicher Schritt unternommen worden sei,
um die Zurückziehung der französischen und englischen
Truppen zum Schutz ihrer Geländschaften in Addis
Abeba zu erreichen. Eine Zurückziehung dieser Trup-
pen würde allerdings nach allgemeiner italienischer An-
sicht nur folgerichtig sein.

„Hopl“ legt sich durch

„Um den Räten der Schweizerischen Hotelier-Asso-
ziation, trat im Frühjahr vorigen Jahres der schweize-
rische Nationalrat Dubsch mit seinem „Hotel-
plan“ auf den Plan. Sein Ziel ist, die Reise in die
Schweiz durch größte Vereinfachung des Warentarifes
und der Bahnkosten aus folche Wertschöpfungen möglich zu
machen, die bisher darauf verzichten mußten. Durch
bessere Belegung der Hotels, durch bessere Ausnutzung
der Bahnen und Dampfer sollte der Preis planmäßig
herabgesetzt werden. Diese Bestrebungen begünstigen zu-
nächst noch viel Abnahme, in diesem Frühjahr ver-
pflichteten sich aber fast doppelt so viel Hotels wie im
Vorjahre zur Aufnahme von „Dubschplan“. Für die
Sommermonate 1936 haben sich 183 Orte mit 750 Hotels
dem Dubschplan angeschlossen, während sich im vorigen
Jahre nur 82 Orte mit 376 Hotels beteiligt hatten.

Museum, nicht museal

Das Bonmann-Museum in Celle (1892 als erstes
„Baterländisches Museum“ für Hannoverische Heimat-
geschichte von Wilhelm Bonmann gegründet und 1904 aus-
gebaut) hatte im Jahre 1935 die größte Besuchsziffer seit
seinem Bestehen überhaupt zu verzeichnen, nämlich 16 685
(gegen 15 395 im Jahre 1934 und 11 632 im Jahre 1933).
Davon entfiel etwas über die Hälfte auf Schulen, Ver-
eine und sonstige Gruppen; insbesondere kamen zahl-
reich die NS-Frauenvereine aus allen Teilen der Pro-
vinz. Alle erhielten sachgemäße Führung, auch mit plati-
nischen Vorführung bayerischen Brauttrums durch den
Hausmeister oder in geeigneten Fällen mit wissenschaft-
licher Erläuterung durch den Direktor. Dem Jungvolk
wurden Wandernachrichten und alte Feuerwerke in die
Hand gegeben, erklärt und geschichtlich belebt; einem
Referendariat wurde die vorgeschichtliche Sammlung
im Vortragssaal durch Vorurteilen charakteristischer
Stücke in Kästen nahegebracht.

Klavierabend Arno Schütze in Bochum

Am Dienstag, dem 26. Mai, findet im Ernst-Moritz-
Arndt-Haus, im Rahmen der Städtischen Konzerte Bo-
chum — außer Romyte — ein Klavierabend statt. Der
Bochumer Pianist Arno Schütze wird diesen Abend be-
reiten und folgende Kompositionen spielen: Sonate
op. 49 von Frédéric Chopin; Sonatenskizzen op.
10 (Thema mit Variationen) von Robert Schumann;
Sonate op. 5 von Johannes Brahms. — Preise: 0,75 bis
1,50 RM. Karten sind an der Konzertkasse und in den
bekannten Konzertvertriebsstellen zu haben.

Zwei Ausstellungen

* Berlin, im Mai.

Von unserem Mitarbeiter

Eine künstlerisch wie menschlich besonders bedeutsame
und anregende Ausstellung ist die „Bildnis-Aus-
stellung 1786-1936“ im Haus der Kunst, in dessen schönen
Räumen eine beträchtliche Anzahl von Werken der Bild-
hauerei, Malerei und Zeichnung einen guten Überblick
über den heutigen Stand des künstlerischen Schaffens auf
dem Gebiete der Porträtkunst vermittelt. Die Aus-
stellung ist ausschließlich dem Bildnis gewidmet und er-
hält dadurch eine innere Geschlossenheit, die vorteilhaft
von anderen „allgemeinen“ Ausstellungen abhebt. Zu-
gleich kommt damit aber die Fragestellung dieser Aus-
stellung klar heraus.

Es ist eine doppelte Frage, die diese Ausstellung auf-
wirft: einmal die künstlerische — wie wird heute die
Aufgabe des Bildnisses empfunden und zu lösen ver-
sucht? Die andere ist aber die Frage nach dem „Geist
der Zeit“, das in den Dargestellten hervorstrahlt. Spiegelt
sich das Zeit im Anblick ihrer Menschen wider. Ein
Bildnis der Dargestellten zeigt ein anderes Gesicht als ein
Bildnis des Dargestellten. Es ist eine andere Kunst, aber auch
ein anderer Mensch, wie gerade beim Bildnis sich dar-
stellen und das Dargestellte menschliche Wesen auf innigste
durchdringen und ganzheitlich formen, um schließlich künst-
lerisch wie menschlich ein geworden und als der Zeit
einer Zeit zu erscheinen.

Frauen im Dienst des Volkes

In Herne wurden schon zahlreiche Kurse mit Erfolg durchgeführt

Sammlung für den Reichsmütterdienst

(1) Herne, 23. Mai.

Zwei wichtige Aufgaben sind der Frau im Staats-
gefüge und im Leben ihres Volkes gestellt: Die ver-
ständnisvolle Kameradin des Mannes und die Mutter
ihres Volkes zu sein. Wohl jedes deutsche Mädel hat
den Wunsch, einmal einem tüchtigen Mann Lebens-
gefährtin und einer Schar von Kindern Mutter sein zu
dürfen. Kennt es aber auch die Fülle der Aufgaben,
die ihr damit gestellt sind? Mit dem guten Willen
und der Liebe dazu allein ist es nicht getan.

Der Reichsmütterdienst hat sich zum Ziel gesetzt, das
deutsche Mädel für ihren Pflichtenkreis vorzubereiten
und auszubilden und allen den Frauen, die schon in
ihrer Arbeit stehen, Gelegenheit zu geben, ihre Kennt-

sur Verantwortungs- und -bereitschaft, zum
rechten Verantwortungsgefühl.

Auch in Herne wurden mit großem Erfolg schon zahl-
reiche Mütterlehrgänge durchgeführt. Insgesamt
waren es im letzten Vierteljahr 13 Kurse mit 175 Teil-
nehmerinnen, und zwar 2 Säuglings- und Kleinkinder-
pflegekurse (28 Teilnehmerinnen), 1 Kursus für häus-
liche Krankenpflege (13), ein Kursus für Erziehungs-
fragen (16), 5 Hauswirtschaftskurse (80) und 4 Näh-
kurse (38 Teilnehmerinnen). Augenblicklich laufen 10
Kurse mit über 100 Teilnehmerinnen.

Daher dieses herrliche Werk, der Reichsmütterdienst
im Deutschen Frauenwerk gelinge und alle deutschen
Frauen erlaube, dafür sammeln Männer der SS,
und SA, und alle deutschen Frauen am Sonnabend und
Sonntag, dem 23. und 24. Mai, und niemand wird
sich ausschließen wollen, dieses so lebenswichtige Werk
des deutschen Volkes nach besten Kräften zu unter-
stützen und zu fördern.

Die Frauengruppe des Volkshundes für das
Deutschtum im Ausland
veranstaltet am Dienstag eine Frühjahrsfeier.



nisse zu vertiefen und ihre Erfahrungen durch neues
Wissen zu bereichern. Aber nicht nur das: Manche
Frau findet in den Kursen des Reichsmütterdienstes
wieder den Schlüssel, ihre Familie froh und glücklich
zu machen.

Der Reichsmütterdienst verfügt heute über mehr als
1000 hauptberufliche und mehr als 2000 nebenberufliche
Beamtinnen und muß immer noch neue einstellen, um
dem großen Arbeitsfeld gerecht zu werden. Er führt
heute schon im ganzen Reich Mütterlehrgänge, z. B.
mit Vortragslehrerinnen, durch und teilt diese auf in
Anweisung für Mütter, zweckmäßige Wirtschaftsführung,
Einkaufslehre, Säuglings-, Kinder- und häusliche
Krankenpflege, in Ausarbeitung von Fragen der Er-
ziehung und Hauspflege. Er lehrt die Mütter das
Singen mit den Kindern, das Herstellen von einfachen
und wertvollen Spielzeug aus heimischen Materialien,
wie alten Kisten, Druckstöcken usw., er
lehrt ihnen einfache Spiele und Beschäftigungsmö-
glichkeiten der Kinder. Er lehrt sie in Nähkursen vor
allem Nähen, Ausbessern, Verändern alter Kleidungs-
stücke, doch auch Knähen, Schneidern und Weihnähen,
und stellt zu diesem alles auf den Wunsch der Reichs-
frauenführerin die besten Kräfte zur Verfügung. Ne-
ben dem technischen und praktischen Lernen ist aber
jeder solcher Mütterlehrgang zugleich eine Erziehungs-
stätte für das deutsche Mädel, für die deutsche Frau

Herner Mutterschulungskurse

Frauen im Dienst des Volkes

Kleingärten im Ostbachtal
Gärten aus Weide und Oedland

Rotes Kreuz stets hilfsbereit

Vorbild der Selbstlosigkeit

Die Eingliederung von Mont Cenis
Harpener AG. auf neuer Grundlage

Boccaccio einst und heute

In der „Herner Filmzeitung“

Ein Tag im Leben des
englischen Königs / Von uns. Mitarbeiter

Japans mächtigster Trust

Im Wirtschaftslebe

Dazu die große Sonntagsbeilage „Die H. Z.“
erzählt, Unterhaltungsbeilage, Sport, Illu-
strationen, der politische, lokale und allge-
meine Nachrichtenteil u. a. m. heute in der

HERNER ZEITUNG

Luftschutz — eine Aufgabe für jeden

Heute Generalappell und Kameradschafts-Abend

2 Luftschutzübungen

Die Ortsgruppe Herne des Reichsluftschutzbundes,
die in der Zeit ihres Bestehens vorbildliche Arbeit ge-
leistet hat und den Gedanken des Luftschutzes mit fast
unermüdetem Eifer in die breiten Schichten der
Bevölkerung getragen hat, hat auch in der Verbewoche
wieder durch verschiedene Übungen die Notwendigkeit
des Luftschutzes allen eindringlich vor Augen geführt;
denn es gilt jetzt die noch immer abseits stehenden
Volksgenossen zu erziehen und sie dem Reichsluftschutz-
bund anzuschließen. Denn der Bund kann seine großen,
und für das Volksganze so ungeheuer wichtigen Auf-
gaben nur durchführen, wenn das ganze Volk sich in
Erkenntnis dieser einzigartigen Bedeutung des Selbst-
schutzes sich ganz einsetzt für die Belange des Luft-
schutzes. Daher kommt der Luftschutz-Verbewoche
besondere Beachtung zu und die Bevölkerung sei noch
einmal aufmerksam gemacht auf den Generalappell
und die Sammlung, mit denen die Luftschutzverbewoche
heute und morgen ihren Abschluß findet.

Lalenhelferübung am Gaswerk

Im Rahmen der Verbewoche des RLB fand gestern
abend auf der Wiese am Gaswerk eine Lalenhelfer-
übung statt, die viele Zuschauer angelockt hatte. Un-
tergruppenführer Benz wies einleitend auf den Sinn
der Übung hin und dankte allen Helfern für die Mit-
arbeit. Neunzehn junge Leute hatten sich zur Ver-
fügung gestellt, an denen die über 100 Lalenhelfer-
innen ihr Können im Sanitätsdienst zeigten. An Ver-
giftungsfällen aller Art, bei Kopf-, Bein-, Armver-
letzungen, Quetschungen usw. wurde praktische Hilfe
geleistet, die dann von dem leitenden Schulungsarzt
Dr. Redendort erklärt und begutachtet wurde. Dr.
Redendort sprach am Schluß der Übung seine volle
Anerkennung für die Leistungen aus, die in allen Fäl-
len musterhaft waren.

Luftschutzübung in Sodingen

Auch in Sodingen fand eine Luftschutzübung statt
und zwar an der Umlandstraße. Es hatten sich zahlreich
Zuschauer eingeladen, die mit großem Interesse die
einzelnen Vorgänge verfolgten. Auch diese Übung
erbrachte wieder den eindeutigen Beweis, daß man
sich auf den Luftschutz auch im Ernstfall verlassen
kann. Besonders hat diese Übung dazu beigetragen,
die noch fernstehenden aufzurufen, damit sie sich
recht bald dem Reichsluftschutzbund anschließen; denn
Luftschutz ist Selbstschutz.

Generalappell und Kameradschaftsabend

(1) Die Ortsgruppe Herne des Reichsluftschutzbundes
teilt folgendes mit: „Aus Anlaß des dreijährigen Be-
stehens des Reichsluftschutzbundes und der Ortsgruppe

Herner Streiflichter

Das ist der Königsvogel

(1) Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem
großen Schützen- und Volksfest, und schon heute ist
dieses Fest das Tagesgespräch der Herner Einwohner.
Großes Interesse findet der Königsvogel, der, von dem
hiesigen Drechlermeister Wämann hergestellt, nunmehr
in der Wirtschaft Stenberg ausgestellt ist. Der Vogel
ist etwa 1 Meter hoch, besteht aus dem ästhetisch wider-
standsfähigen Kappelpfahle und ist außerdem noch durch
ein eisernes Gittergitter verstärkt, so daß er schon man-
chen Schuß vertragen kann, bevor er sich einschließen
wird, seinen luftigen Aufenthaltsort zu verlassen. Stolz
hält er in seinen Klauen Bepfer und Krone, während
er um den Hals die Kette mit den Herner Stadtfarben
trägt. Wer ist der glückliche Schütze und wird Schützen-
könig?



Unzeitgemäßer Kälteeinbruch

Immer noch dringt von Norden her Kälte vor,
gleichzeitig aber wird von Süden mildere Luft heran-
geführt. Und die Folge dieser Luftströmungen ist, daß wir
nicht mehr glauben wollen, daß wir schon in einer
Woche den 1. Juni haben und damit bald Einzug hal-
ten in den Sommer. Wir glauben uns vielmehr zurück-
versetzt in jene Tage, wo man noch getrost den Winter-
mantel von der Garderobe nahm und sich schließend in
ihn einhüllte. Und jetzt möchte man am liebsten den
schon weggehängten wieder hervorholen. Aber man mag
es doch nicht so recht. Denn das darf man dem Herrn
Mai denn doch nicht antun. Doch das soll uns nicht
hindern, einmal offen herauszusagen, daß uns dieser
Kälteeinbruch diese Verwüstung und diese Niederlage
gar nicht passen, daß sie unzeitgemäß sind und sich für
den sich dem Ende zuneigenden Mai nicht mehr geie-
men. Wenn der Wetterbericht dann noch ein weiteres
Störungsgebiet ankündigt, das über dem Ocean ent-
standen ist, uns aber mit seinen Auswirkungen noch
erreichen wird, dann können wir nur großen und uns
vertrösten mit dem vorübergehenden Aufheiteren, das
sich, falls der Wetterbericht Recht behält, auch bemerkbar
machen soll.

Kleingärten im Ostbachtal

In kurzer Zeit sind aus Weide- und Oedland hübsche Gärten entstanden

Weitere Ausdehnung

(1) Herne, 23. Mai.

Das Ostbachtal hat in den letzten zwei Jahren manche
erstaunliche Veränderungen erfahren. Die „H. Z.“ hat
ihre Leser darüber fortlaufend unterrichtet. Auch die
unmittelbare Umgebung des Ostbachtals hat sich in
mancher Hinsicht wesentlich geändert im Laufe der
letzten zwei Jahre. Wenn man von der Schillerstraße
in das Ostbachtal kommt, dann findet man zur Rechten
und zur Linken, wo früher Ackerland, Oedland und
Weiden waren, recht hübsche Kleingärten. Diese Klein-
gärten verdanken ihre Entstehung größtenteils den er-
werbslosen Volksgenossen, nicht Biergärtnern wollten sie
es schaffen, sondern Erwerbsquellen erschließen.

Es sind noch nicht ganz zwei Jahre verfloßen, als sich
einige Unternehmungskräfte, größtenteils Erwerbslose,
mit dem Gedanken befaßten, Kleingärten zu schaffen.
Als dann die ersten Zusammenkünfte stattgefunden
hatten und ein Kleingärtnerverein gegründet war, da
waren es 48 Volksgenossen, die mit großem Eifer an
die Arbeit gingen. Sie gaben dem Verein den Namen
„Kleingärtner-Verein am Ostbach“. Heute zählt der
Verein 75 Mitglieder; sie sehen sich zusammen aus 10
Prozent Beamten, und im übrigen aus Handwerkern
und Arbeitern, von denen 30 Prozent arbeitslos sind.
Die Nachfrage nach Kleingärten wächst stetig, so daß
der Verein, wie der Vereinsleiter Roth bestätigt, noch

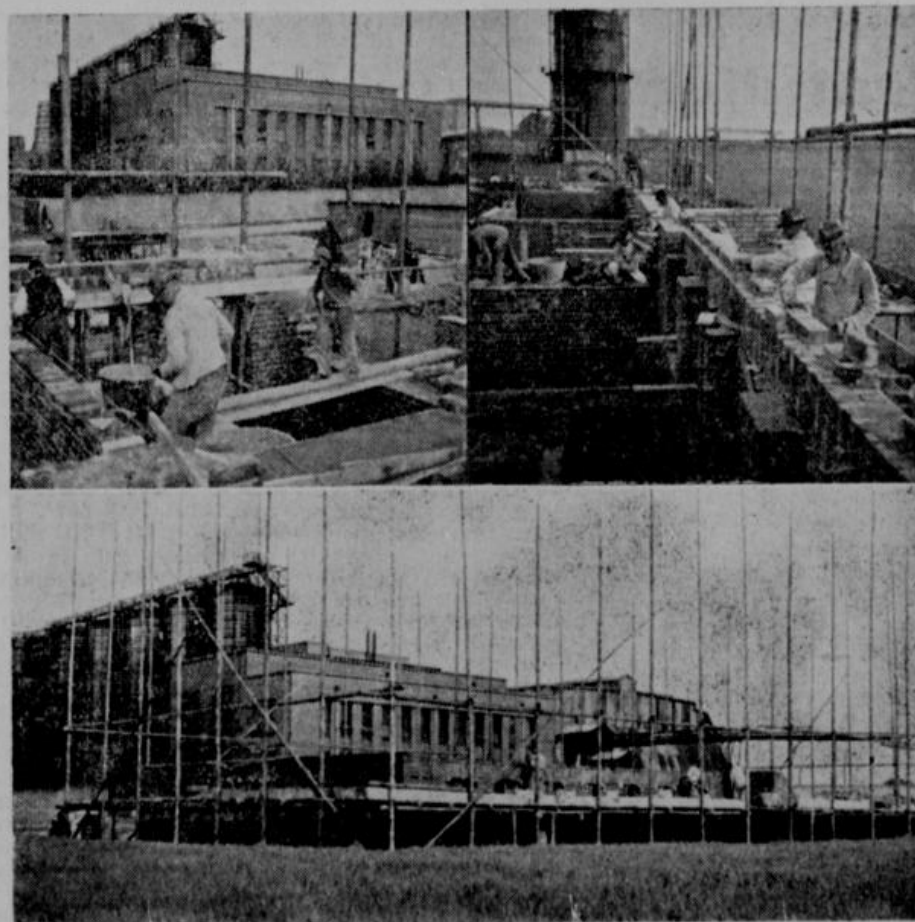
mindestens 15 Morgen Land mieten müßte, um allen
Wünschen gerecht werden zu können.

Zuerst wurden die Grundstücke von dem Feuerweh-
rungsplatz an der Schillerstraße entlang dem Ostba-
chtal, bis zu dem Verbindungsweg von der Mont-Cenis-
Straße zu dem Gehöft Wäcker, in Angriff genommen.
Heute sind in diesem Teil 9 Morgen in Parzellen von
20 bis 35 Ruten zu Gartenland aufgeteilt. Hund-
swarzig Gartenlauben, teils recht nette Häuschen, ste-
hen schon da, und Haufen von aufgetragenen Ziegel-
steinen lassen darauf schließen, daß noch mehr Garten-
häuschen gebaut werden. Mehrere Brunnen wurden
gebohrt, die das erforderliche Wasser in Mengen lie-
fern. Obstbäume, Aub- und Ziersträucher beleben das
Bild.

Die große Nachfrage nach Kleingärten veranlaßte
den Verein, weiteres Land für Kleingärten zu erschlie-
ßen. So entstanden an der südlichen Seite des Ost-
baches, anschließend an die Bergmannsleubahn, Klein-
gärten, die zu großen Hoffnungen berechtigen. Es sind
dort fünf Morgen früheres Weideland die ebenfalls in
20 bis 35 Ruten große Parzellen aufgeteilt wurden.
Auch dort das gleiche Bild wie an der nördlichen Seite
des Ostbachtals: hübsche Lauben, belebendes Grün und
fleißige Menschen.

Den Verein, der dem Kreisverband der Kleingärtner
Herne und dem übergeordneten Verbänden angeschlossen
ist, besonders aber seinen rührigen Leiter, kann man
zu diesem Unternehmen nur beglückwünschen. Wita.

Ein neues Bürogebäude der Gaveg entsteht in Holsterhausen



An der Giberniakstraße
in Holsterhausen, vor
dem weitläufigen Areal
der Stadthof-Anlage,
findet seit einiger Zeit
zahlreiche Arbeiter da-
bei, das neue Verwal-
tungsgebäude der „Ga-
veg“ zu errichten. Wir
sehen auf den beiden
oberen Bildern, daß
die Grundmauern be-
reits gelegt sind und
an dem schnellen Fort-
schreiten der Aufbau-
arbeiten zu erkennen
ist. Das Bild unten
vermittelt eine einmalige
Vorstellung von der
Größe des geplanten
Bauwerks, das erheb-
lich mehr Räumlich-
keiten beherbergen soll
als das alte, innerhalb
des Werplanes ge-
legene und den Anfor-
derungen nicht mehr ge-
nügende Verwaltungs-
gebäude. (Aufnahme:
Zeigerwald, R.)

Brand entstand durch Fahrlässigkeit

Die Nachforschungen der Polizei nach der Brandursache

Das Untersuchungsergebnis

(1) Herne, 23. Mai.

Wir haben gestern ausführlich über den Brand in
der Badenbadeanstalt berichtet. Die Polizei hat die Er-
mittlungen und Nachforschungen nach der Brandursache
sofort mit allem Nachdruck aufgenommen und ist bis
jetzt zu folgendem Ergebnis gekommen: Der Brand ist
in der Mitte der Badeanstalt in den Umkleekabinen
entstanden. Hier war das Feuer auch am weitesten vor-
geschritten. Zahlreiche Badesessel waren vor dem
Brand vollständig geräumt. Nur in einer größeren
Zelle waren noch leicht brennbare Sachen vorhanden,
u. a. Handtücher, Kleider, Delle, Papier. Die Handwerker,
die noch am Mittwoch bis 20.30 Uhr gearbeitet haben,
haben sich in diesem Räume umgezogen. Wie festgestellt
wurde, ist auch von den Handwerkern geräumt worden.
Wahrscheinlich ist das Feuer durch Fahrlässigkeit ent-
standen. Eine andere Brandursache konnte noch nicht
festgestellt werden.

Die Redaktionshäuser Zeitung schreibt im übrigen zu
dem Brand noch folgendes: In der Nacht vom Mittwoch
zum Donnerstag sind die neuen Umkleekabinen der
Badenbadeanstalt einem verheerenden Brand zum Opfer
gefallen. Mit Freude und Stolz haben wir erst am
Mittwoch berichten können, daß die Bäder-Badenbade-
anstalt zur Eröffnung der diesjährigen Badesaison ein

neues Gewand angelegt habe. Mit der Verschönerung
sind übrigens ein großzügiger Umbau und eine bedeu-
tende Erweiterung der Gesamtanlage durchgeführt wor-
den, so daß für die nächste Zeit mit einem starken
Badesommer gerechnet werden konnte. Diese Hoffnung
ist nun durch eine Katastrophe, die wohl niemand ge-
ahnt und für möglich gehalten hätte, rasch zunichte ge-
macht worden, denn es wird innerhalb einer gewissen Zeit
vergehen, bis der Badebetrieb selbst unter Zuhilfenahme
behelfsmäßiger Einrichtungen, aufgenommen
werden kann.

Der Brand der Badenbadeanstalt ist am Donnerstag-
morgen kurz nach 3 Uhr ausgebrochen. Bemerkte wurde
das Feuer, wie wir noch von zuverlässiger Seite erlan-
gen, zuerst von zwei Herner Volksgenossen, die den
Bademestler Lange auf dem schnellsten Wege wack-
ten, der dann unsere Feuerwehr sofort alarmierte. Obwohl
diese bald zur Stelle war, konnte nicht mehr viel ge-
reitet werden, denn das Feuer hatte in dem trockenen Gehäuf
der Badesellen und dem Vapordampf eine allzu günstige
Nahrung gefunden. Bis auf die am Haupteingang be-
findliche Sanitärzelle, aus der durch den Badeschier
die gesamte Einrichtung, die Alten und Eintrittskarten
noch rechtzeitig geborgen werden konnten, sind sämtliche
Badesellen und Garderobenträume vollständig vernichtet
worden. Durch den Brand hat auch der hiesige
Schwimmverein seine Sportgeräte verloren. Wie man
hört, soll sich der Gesamtschaden immerhin auf 10.000
Mark belaufen.

Pfingstpatete und Pfingstgrüße

Der schöne Brauch, wie zu Weihnachten und Ostern auch zu Pfingsten der lieben Väter mit einer Gabe, einem brieflichen Wunsch oder einem Kartenstück zu gedenken, hat sich in letzter Zeit immer mehr ausgebreitet. Solche Sendungen sollen natürlich den Empfängern pünktlich zum Fest zugehen. Wie die Post mitteilt, hat sie hierfür wieder die nötigen Vorkehrungen getroffen, sie bittet aber auch die Versender um ihre einfaches Vorgehen. Jeder weiß, daß bei dem gerade vor Pfingsten sehr lebhaften Reiseverkehr durch irgendwelche Umstände Verspätungen und Anstöße vorzukommen können. Niemand sollte daher die Pakete, Postgüter und Briefchen sowie die Pfingstgrüße erst in aller letzter Stunde einliefern und sie der Möglichkeit einer Verspätung aussetzen, die leicht die Festfreude bei den Empfängern beeinträchtigen kann. Die Paketsendungen müssen gut verpackt und verschürt, die Aufschriften recht haltbar angebracht werden; obenauf in jede Sendung lege man ein Doppel der Aufschrift, damit die Postgüter ihr Ziel auch erreicht, wenn die äußere Aufschrift durch irgendwelche Umstände verlorengegangen sollte. Auch für die kleineren Briefchen, die bekanntlich mit den Paketsendungen zusammen befördert werden, soll man nicht zu schwache Pappschachteln verwenden, da solche bei der Beförderung in Säcken leicht eingedrückt werden können. Die Aufschrift des Empfängers und des Absenders sollen auf den Paketen wie auf den Briefsendungen vollständig und recht deutlich angegeben werden. Wer auf diese Weise der Post die Arbeit erleichtert, sichert sich ihren Dank und den Empfängern die ihnen zugehörige Pfingstfreude.

An alle Freunde der Sippenforschung

(1) Durch Jahraufende hat weltweite Art an der Heberlieferung der Altvordern, die als Bauern auf ihrer Scholle saßen, festgehalten. Väter und Vorfahren, denen die Liebe zur Heimat im Blut lag, die Geschichte ihrer Heimat und ihrer Sippe festgehalten. Doch leider zu oft waren der Arbeit des einzelnen Grenzen gesetzt, die nur der gemeinschaftliche Einsatz aller überwinden kann. Wir kommen alle vom Bauern her, gleich ob in Stadt oder Land und die Heiden haben

Rotes Kreuz stets hilfsbereit

Unterstützt die segensreichen Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes

Borbild der Selbstlosigkeit

(1) Herne, 23. Mai.

Wer hätte nicht schon von den segensreichen Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes gehört. Seine Hauptaufgabe, den Kranken und Verwundeten im Felde die erste Hilfe anzubringen, zu lassen sie zu betreten und zu pflegen, hat es im letzten großen Weltkriegs alljährlich geleistet. Aber noch andere gewaltige Aufgaben hat das Deutsche Rote Kreuz auch in den Jahren des Friedens zu bewältigen. In unzähligen Fällen konnten die Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonnen und Schwesterschaften bei außergewöhnlichen Notständen, Katastrophen und Unglücksfällen rasche Hilfe bringen und arduen Unheil verhüten. Weitere Einrichtungen wie Rettungsstellen, Unfallabteilungen, Krankenanstalten, Heilanstalten und Kliniken, Säuglings- und Kinderheime, Erholungsheime für Kinder und Erwachsene, Alters- und Sektionsheime, Tagesheime, Kindergärten und -horten, Koch-, Haushaltungs- und Nähschulen werden vom Rote Kreuz unterhalten. Eine weitere Aufgabe ist dem Rote Kreuz durch die Wiederherstellung der Wehrmacht gestellt. Nicht nur, daß die Sanitätskolonnen und Schwesterschaften in der Verwundetenfürsorge und Krankenbehandlung ständig geschult werden müssen, denn — rasen heißt retten — sondern auch durch den gewaltigen Ausbau der Luftflotten der Deutschland umgebenen Staaten sind ihnen neue Aufgaben erwachsen. Müssen sie doch mit den Wirkungen des Gaskrieges vertraut gemacht und durch ständige Übungen für den Ernstfall vorbereitet werden, zum Wohle und Nutzen der gesamten Bevölkerung.

Doch die wenigsten Menschen denken daran, daß dieser fast allerorten vom Rote Kreuz dem deutschen Volke geleistete Dienst ehrenamtlich und unentgeltlich geschieht, ja, daß in vielen Fällen sogar von einem Erlös der den Sanitätskolonnen, Rotkreuzvereinen usw. entstehenden Ausgaben für Verbandstoffe, Medikamente, Fahrzeugen, Betriebskosten abgezogen wird. Jung und alt ist es gewohnt, bei traurigen, aber ebenso bei fröhlichen und feierlichen Anlässen wie großen Sportveranstaltungen, Ausflügen, Aufmärschen und Volksfesten die Hilfe leistenden oder hilfsbereiten Rotkreuzmänner zu sehen. Aber wird daran gedacht, daß diese

Männer die schwere und verantwortungsvolle Pflicht neben ihrem Berufs auf sich nehmen, nach ihrem Arbeitsanfang an Maschinen, im Büro, im Geschäft? Noch kleiner ist die Zahl derer, die sich durch den Kopf gehen lassen, welche gewaltigen Summen dieser Dienst am Volke verschlingt, welche Mittel aufgebracht werden müssen, um diese ungeheuren Aufgaben bewältigen zu können. Und doch müssen diese Mittel durch die Beiträge der Sanitätskolonnen, der Frauen- und Männervereine und durch freiwillige Spenden aufgebracht werden. Wenn an die Volksgenossen der Ruf ergeht, mitzuwirken an diesem gewaltigen Werk der Nächstenliebe und Mitglieder der Männer- und Frauenvereine des Deutschen Roten Kreuzes zu werden, so möge jeder bedenken, daß es durch seinen kleinen Jahresbeitrag dazu beigetragen wird, das große Werk des Deutschen Roten Kreuzes, dessen Schirmherr der Führer und Reichsfürst Adolf Hitler ist, zum Gelingen zu bringen. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Brüder, führte u. a. in seiner Rundfunkrede vom 21. Juni 1935 aus: „Der Führer will, daß die wiedergewonnene Wehrkraft des Reiches zur Wahrung eines echten Friedens, eines Friedens gleichen Rechtes und gleicher Achtung unter den Nationen dient. Die ständige Bereitschaft des Roten Kreuzes soll dem gleichen Ziel dienen. Die Wahrung des Friedens ist der einzig wirksame Schutz zum Heilen und Gelingen der Völker. Das Rote Kreuz ist dazu da, unbeirrt seine Pflicht zu tun, auch wenn die Not letzter Entscheidung es fordert. Und damit ist dem Rote Kreuz die ständige Friedensaufgabe gestellt, seine Männer und Frauen zu schulen, seine Sanitätsmänner auszubilden, seine Schwester in den Dienst der Kranken und Leidenden zu stellen, seine Samariterinnen und Helferinnen zu üben. In täglicher Kleinarbeit, die in stiller Verborgenheit geleistet wird, leistet das Rote Kreuz überall Hilfe, auf der Straße, im Hause, auf Bergen, Flüssen und Seen, in der Fabrik, im Vergnügen.“

Darum wird von jedem deutschen Volksgenossen erwartet, daß, wenn der nächste Sanitätsmann in seiner blaugrauen Uniform um seine Mitgliedschaft zum Deutschen Rote Kreuz wirbt, er dem Rufe freudig folgt und sich in die Liste der freiwilligen Helfer aufnehmen läßt. Aber nicht nur Einzelpersonen, sondern auch juristische Personen, Gesellschaften und Firmen können die Mitgliedschaft erwerben.

Nur noch „echte“ Meister im Handwerk

Das Handwerk wieder ein leistungsfähiges Glied der Volkswirtschaft

Die Meisterprüfung

(1) Herne, 23. Mai.

Jahrelang hat jeder blühende Volksgenosse einen handwerklichen Betrieb erwünschen können, ohne daß von ihm ein Nachweis seines handwerklichen Könnens verlangt wurde. Dies hat natürlich vor allem in den Kriegsjahren dazu geführt, daß zahllose unerwünschte gewerbliche Betriebe kleine Betriebe eröffneten. Es liegt auf der Hand, daß jemand, der kaum eine ordnungsmäßige Lehre, geschweige denn eine Reihe von Jahren hinter sich hat, nicht so gute Arbeiten liefern kann wie derjenige, der sein Handwerk regelrecht erlernt hat und versteht. Und alle die, die nun ohne Vorbildung „Handwerker“ geworden sind, nur um sich ihr täglich Brot zu verdienen, haben infolge der meistens mangelhaften Ausführung ihrer Aufträge dazu gewirkt, daß allgemein das Vertrauen zum Handwerk in den letzten Jahren verloren gegangen war.

Wie wenige tatsächlich echte Handwerksmeister gewesen waren, ergibt sich daraus, daß schon im Jahre 1931 von den rund 1 1/2 Millionen handwerklichen Betriebsinhabern nur rund 30 v. H. den Meistertitel durch Ablegung einer Prüfung erworben hatten.

Seit der Nachkriegszeit hat sich auf diesem Gebiet sehr viel geändert. Zunächst einmal mußte jeder, der Inhaber eines handwerklichen Betriebes war, einer An-

nung angehören, und schließlich wurde im Januar 1935 die Wiedereinführung des großen Befähigungsnachweises verordnet. Die 3. Verordnung zum Gesetz über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks bestimmt, daß künftig nur noch derjenige einen handwerklichen Betrieb eröffnen darf, der seine Meisterprüfung bestanden hat; Voraussetzung für die Meisterprüfung ist aber wieder eine ordnungsgemäße Lehrezeit und die Gefellenprüfung. Und diejenigen Handwerker, die zwar einen Betrieb, aber nicht den Meistertitel besitzen, müssen bis spätestens 1939 die Meisterprüfung abgelegt haben, sonst dürfen sie ihren Betrieb nicht mehr weiterführen.

In wie starkem Maße das Handwerk selbst an der Wiederherstellung seines alten Ansehens arbeitet, ergibt sich nicht nur aus diesem Gesetz, sondern beispielsweise auch daraus, daß die Zahl der Meldungen zu den Meisterprüfungen sich teilweise verdreifacht hat, so daß es nicht mehr allzu lange dauern dürfte, bis jeder Handwerker auch seine Meisterprüfung abgelegt hat.

Diese Meisterprüfung ist jedoch nicht so einfach abzulegen, wie vielleicht mancher denkt. Der Reichstand des deutschen Handwerks hat erst vor kurzem mit den jeweils zuständigen Reichsministeriums:ständen die Bedingungen festgelegt, die erfüllt werden müssen, wenn die Prüfung als bestanden gelten soll. So will man das Handwerk wieder zu einem leistungsfähigen Glied unserer Volkswirtschaft machen und ihm das Vertrauen der Verbraucher zurückgewinnen.

Doppelt geklärt

Doppelt geklärt

ERNTEN 31 BIS 33 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R6 o/m

Diese Cigaretten werden in den Fabrikationsanlagen unseres technischen Musterbetriebes in Altona-Bahrenfeld nach dem neuesten Verfahren hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal durch ein feines Sieb gehen, bevor sie in die Cigaretten verarbeitet werden. Die Cigaretten sind Musterqualität und werden ausschließlich aus folgenden Distrikten hergestellt: Akrotira, Argos, Athen, Chios, Korinth, Latakia, Malakand, Smyrna, Syrakus, Tripoli, Zypern.

Die Cigaretten sind Musterqualität und werden ausschließlich aus folgenden Distrikten hergestellt: Akrotira, Argos, Athen, Chios, Korinth, Latakia, Malakand, Smyrna, Syrakus, Tripoli, Zypern.

REEMTSMA

R6

M.F.A.P.H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + ALTONA-BAHRENFELD

43

Sport der SS

Der Sport des Sonntags

Everton verabschiedet sich in Nürnberg

Umfangreiches Programm

(1) Herne, 23. Mai.

Der Sonntag vor Pfingsten bringt wieder ein recht abwechslungsreiches und inhaltlich reiches Programm, obwohl die Endkämpfe um die Deutsche Fußballmeisterschaft eine Unterbrechung erfahren und erst am 7. Juni mit der Vorrundenschlußrunde fortgesetzt werden. Von den umfangreichen Veranstaltungen verdienen die letzten Gruppenkämpfe um die deutsche Fußballmeisterschaft, das Wiederholungs-Endspiel um den letzten Reichsbund-Pokal zwischen Sachsen und Südwest in Leipzig, sowie die Abschiedsvorstellung des FC Everton in Nürnberg besonders erwähnt zu werden.

Fußball

Im Fußball treten an die Stelle der Endkämpfe um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwei andere Ereignisse: In Leipzig bestreiten Sachsen und Südwest das Wiederholungs-Endspiel um den Reichsbund-Pokal, nachdem die erste Begegnung in Frankfurt, trotz Verlängerung, mit 2:2 keinen Sieger hervorgebracht. In Nürnberg geht das fünfte und letzte Trainingspiel einer deutschen Auswahlmannschaft gegen den FC Everton vor sich. Die für Nürnberg aufgebote Mannschaft ist stark genug, um einen weiteren Sieg gegen die englischen Berufsspieler herauszuholen. Norddeutschland und Nordholland liefern sich in Bremen einen Repräsentationskampf, in Kassel stehen sich die Stadtmannschaften von Kassel und Danks gegenüber, während der Gau Württemberg in Stuttgart ein Spiel gegen den Gau Mitte austrägt. In Kassel geht der Länderkampf Schweiz-Belgien vor sich, der nach dem Siege der Belgier über England an Interesse gewonnen hat. Rumänien und Bulgarien bestreiten ein weiteres Spiel um den Balkan-Pokal. Von den zahlreichen Freundschaftsspielen sind die Begegnungen zwischen SV Waldhof-Barmen-Münster, 1. FC Nürnberg, Tennis Borussia Berlin — 1. FC Köln, TuRU Düsseldorf — SV Elm, sowie die beiden Gastspiele von Borussia Düsseldorf in Hildesheim und Hannover.

Handball

Der Handballsport bringt die Fortsetzung der Meisterschaftskämpfe, die am Sonntag mit den Gruppenkämpfen abgeschlossen werden.

Hockey

Im Hockey verschieben das Programm zwei Länderspiele, die in Basel Schweiz und Süddeutschland und in Paris Frankreich mit Argentinien zusammenführen. Die Mannschaften, die bekanntlich am Olympischen Hockeiturier teilnehmen, befinden sich bereits auf dem Wege nach Europa und treten am Sonntag in Paris erstmals in Aktion.

Leichtathletik

In der Leichtathletik geht es noch überraschend ruhig zu. Die 10. Weltfalterstaffel Hohenburg-Herdecke hat mit 75 Mannschaften eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. In Witten findet ein Schlager-Staffellauf statt und Süddeutschland geht der traditionelle Lauf Grünwald-München in Szene.

Tennis

Neben den französischen Tennis-Meisterschaften in Paris, an denen auch deutsche Spieler und Spielerinnen beteiligt sind, ist hier nur noch das Turnier in Rod-Burmont zu erwähnen.

Radsport

Im Radsport finden Bahnrennen in Halle um das „Goldene Rad“ mit Krenzer, Schön, Lohmann, Krampe und Zuer statt, ferner in Remscheid, Ulrich, Herne, Bielefeld und Braunschweig. Im Straßenradsport sind die Fernfahrten „Mund um Solingen“, „Mund um die Gaillette“, die Peter-Schlenker-Gedächtnisfahrt und die Italien-Rundfahrt zu erwähnen. Das Ausland veranfaßt Rennen in London und Paris.

Motorsport

Der Motorsport bringt als wichtigstes Ereignis das Kölner Stadtwagenrennen für Motorräder mit und ohne Seitenwagen, sowie für Sport- und Rennwagen. Insgesamt liegen 180 Rennungen vor, davon 140 für Motorräder und 40 für die Wagen. Der Große Masarnpreis in Brühl und die Schwedische Tourist Trophy sind zwei weitere wichtige Motorsportveranstaltungen.

Rudersport

Im Rudersport wird das Programm jetzt immer umfangreicher. Die Kurstrecken-Ranu-Meisterschaftsregatta der Gaus 10 und 11 wird zwar erst am 7. Juni ausgetragen, aber am Sonntag finden bereits die Gruppen-

Westfalia reißt zum Südwesten

Im schönen Offenbach besuchen sie die „Kiders“

Wieder ein Sieg?

Herne, 23. Mai.

Heute nachmittag um 15.30 Uhr feht sich die Gaugau-Mannschaft des FC Westfalia in den Reiseomnibus, um nach dem Besuch des Rheins und Damburgs nun einen anderen schönen deutschen Gau kennenzulernen: den Gau Südwest. Ihre Spielstärke ist auch hier nicht unbekannt geblieben, so daß der Tabellenführer des Gau Südwest, die Offenbacher Kiders, die Herne Mannschaft empfangt.

Offenbacher Kiders, ein klingender Name

Man braucht nur einmal in den vielen Sportzeitungen Abhandlungen über den Gau Südwest zu lesen, und schon steht man auf diesen Namen. Die Leute aus der Lederstadt können eben so viel, daß sie sich auch in der erlauchten Gesellschaft von Borussia Worms, Eintracht und HSV, Frankfurt usw. behaupten können. Daß in dieser Gegend ein wirklich hochklassiger Fußball gespielt wird, mögen die Bundespokalspiele der Gaumannschaften beweisen, wo der Südwesten wieder im Endspiel steht. Weiter befaßt das gute Ab-

Hat Börnig jetzt begriffen?

Es geht jetzt um die Behauptung der Tabellenspitze

Morgen beim Tus Haspe

Herne, 23. Mai.

Der SVB trägt morgen sein letztes Spiel der ersten Serie aus, er ist Gast bei Tus Haspe. Wir hoffen, daß er jetzt seine Kräfte überwinden hat und mit einem Sieg heimkehrt, der allein die Spitze sichern kann.

Tus Haspe — VIB. Börnig

Da das erste Spiel der schlechten Witterung zum Opfer fiel, mußte es für morgen neu angesetzt werden. Gleichzeitig ist es für die Börniger das erste Auswärtsspiel, und das ist ein großes Manko.

Was jetzt haben die Börniger noch nicht verstanden, ihre Ueberlegenheit so zum Ausdruck zu bringen, wie es erforderlich ist. Der Sturm befindet sich in einer nicht gerade hinreichenden Form, wenigstens werden seine immer noch vorhandenen Stärken, die Stürmer der linken Seite nämlich, nicht so eingeleitet, daß Tore erzielt werden. Mit der überbauten nicht mehr durchschlagkräftigen rechten Flanke können keine Spiele gewonnen werden, und da auch der Sturmführer kein geeigneter Leiter ist, muß der Angriff eben in der Luft hängen. Die Stärke liegt nach wie vor in der gesamten Hintermannschaft, die in Mittelläufer Jarasewski ihren Dreh- und Angelpunkt hat. Sehr richtig sind seine Kombinationen mit dem zurückgesetzten Halbdritten, und es würden auch Tore erzielt werden, wenn nach diesem Zusammenspiel im Mittelfeld plötzlicher Flankenwechsel vorgenommen würde. Schlägt die Elf morgen diese Taktik ein und kombiniert sie vor allem nicht so breit und so langsam, dann müßte auch in Haspe ein Sieg möglich sein.

Immerhin ist der heimische Tus nicht zu unterschätzen, denn die bisherigen Spiele haben ihn zumeist in einer

Kurstrecken-Regatta Düsseldorf-Erfordia und Duisburg-Webau statt. Weitere Regatten werden in Heidelberg, Milheim-Ruhr und Calbe durchgeführt.

Schwimmsport

Im Schwimmsport ist nur das Niederrhein-Wasserball-Turnier in Aachen zu verzeichnen.

Ringen:

Einen Mannschaftskampf im Ringen liefern sich in der Rhein-Mülheimer Stadthalle die Meister der Gaus 9 und 11, Hohenburg und Mülheim 1892. Der deutsche Meister im Leichtgewicht, S. Nettesheim, Köln, nimmt an einem Turnier des Hinfelder SVB Hamburg teil.

Turnen

Die deutsche Olympiakernmannschaft im Geräteturnen tritt am Sonntag in Heidelberg zum ersten öffentlichen Geräteturnen an, an dem sämtliche 22 Turner aus den Leistungsmannschaften teilnehmen müssen.

Turt

Im Pferdesport interessiert vor allem der Preis der Dreifährigen, der am Sonntag in Dresden gelassen wird. In Frankfurt findet am Sonntag das große Reiz-, Spring- und Hahnrückenrennen seinen Abschluß.

die Dortmunder Borussia mit dem SV Rotthausen zusammen, der in der Tabelle den zweiten Platz einnimmt. Auf Grund des Vorteils des eigenen Platzes möchten wir uns für einen knappen Sieg der Rotthausen entscheiden, doch würde das Gegenteil nicht übersehen.

Die Tabelle

Brechen Bochum	5	4	1	0	12:6	9:1
SV Rotthausen	4	3	0	1	8:4	6:2
Borussia Dortmund	3	1	2	0	9:7	4:2
SV Bielefeld	5	1	2	2	7:7	4:6
Sportfreunde Siegen	5	1	1	3	9:13	3:7
Recklinghausen 13	4	0	0	4	1:9	0:8

Meisterschaftsspiele der Bezirksklasse

Gruppe Gelsenkirchen:

SVg. Hühlinghausen — SC. Dassel.

Gruppe Dortmund:

Dortmund 95 — Alemannia Dortmund,
SV. Brambauer — Sportfreunde Dortmund,
SV. Kamen — Arminia Marien.

Gruppe Minden:

SV. Schilfsee — Teutonia Vippstadt.

Evertons Gegner für Nürnberg

Sehr starke deutsche Auswahl

Den fünften und letzten Kampf trägt die Mannschaft von Everton Liverpool am Sonntag, dem 24. Mai, in Nürnberg aus. In diesem Spiel werden die englischen Berufsspieler auf eine sehr starke deutsche Auswahlmannschaft treffen, deren Aufstellung lautet:

Jacob	(Rahn Regensburg)	Munkert	(1. FC Nürnberg)
Münzberg	(Münster)	Goldbrunner	Bernard
Mehl	(Kort. Düsseldorf)	(Barnen Münch.)	(Schweinfurt)
Gukner	(1. FC Nürnberg)	Stifflin	Gaebel
(Worms)	(Wald-)	(Neuen-)	(Schaff-)
(Nürnberg)	(Worms)	(hol)	(dorf)
			(04)

Vorrundenschlußrunde doch durch Los

Paarungen der Fußball-Endspiele erst Sonntag

In Leipzig wird am Sonntagabend die Paarung der Vorrundenschlußrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft durch das Los bestimmt. Alle Vermutungen für die Zusammenfassung der beiden Spiele sind durch diese Entscheidung hinfällig geworden.

Es sind folgende drei Vorrundenschluß-Paarungen möglich:

Tortuna Düsseldorf — Schalke 04
1. FC Nürnberg — Worm. Rasensport Gleiwitz
Tortuna Düsseldorf — 1. FC Nürnberg
Schalke 04 — Worm. Rasensport Gleiwitz
Tortuna Düsseldorf — Worm. Rasensport Gleiwitz
Schalke 04 — 1. FC Nürnberg

Schalke 04 spielt in Barmen

Der Sport- und Spielvereinigung Barmen ist es gelungen, für Sonntag, 24. Mai, den deutschen Fußballmeister FC Schalke 04 zu einem Gastspiel nach Barmen zu verpflichten.

„Kraft-durch-Freude“-Sport

Die Kurse am Sonntag

Schwimmen: Von 7.30—9 Uhr für Anfänger und Fortgeschrittene (Frauen und Männer) im Herne Sommerbad.

Leichtathletik und Reichsportabzeichen für Frauen und Männer von 9—11 Uhr im Westfalia-Stadion.

Jiu-Jitsu von 11—12.30 Uhr in der Turnhalle des Oberlehnens, Hermann-Röns-Strasse.

Wieder zahlreiche Gesellschaftsspiele

Schon heute nachmittag beginnen die Privatspiele des Wochenends

Meisterschaftsspiel:

Schwarz-Weiß - Rasensport-Wanne

Herne, 23. Mai.

Mit weiteren interessanten Paarungen werden die Privatspiele fortgesetzt. Heute spielen Germania — Union Gelsenkirchen und Constantia — Constantia Bochum. Der Sonntag steht dann die Treffen Herne-Süd — Welper, Tortuna — Germania Recklinghausen und Constantia — Teutonia Kamen. Als wichtigste Begegnung wird das nachtragende Meisterschaftsspiel Schwarz-Weiß — Rasensport Wanne gemeldet.

Meisterschaftsspiel:

SVg Schwarz-Weiß — Rasensport Wanne

Eine eigenartige Entscheidung ist mit der Aufhebung dieses Meisterschaftsspiels geknüpft worden. Wir erinnern uns, daß beim letzten Mal die Wanner nicht antraten, obwohl sie für dieses Spiel eine Aufschlagsperson beim Kreis angefordert hatten, die dann auch auf dem Platz an der Dünkelstraße erschien. Weiter wurden die Punkte nach dem Nichterscheinen der Rasensportler den Hernern gutgeschrieben, aber trotzdem hätten die Schwarz-Weiß, die danach mit Rasensport punktgleich standen, wegen des schlechten Doreverhältnisses absteigen müssen. Wie dem auch sei: morgen hat Schwarz-Weiß letztmalig die Chance, alle bösen Abhängigkeiten zu bannen. Das Doreverhältnis lautet so, daß die Herne mit 3:0 gewinnen müssen, wenn sie in der Klasse verbleiben wollen. Sie werden Anstrengungen machen, dieses Ergebnis herauszuholen, und bei der Bilanzkraft sollte das auch nicht ausfallen. Zu unterlassen sind die Wanner aber nicht, doch glauben wir, daß Schwarz-Weiß morgen in better Verfassung antritt und einen klaren Sieg zu landen vermag.

Westfalia 1a-Tab. — Borussia 1a-Tab.
Westfalia 1b-Tab. — SVg/Balkenbork 1b-Tab.

Das Zwei-Stunden-Mannschaftsrennen

auf der Kampfbahn Germania hat eine ausgezeichnete Besetzung erfahren

Kilian-Vopel anwesend

Herne, 23. Mai.

Morgen nachmittag ist auf der Kampfbahn Germania wieder ein Groß-Rennen. Seine besondere Note erhält er durch die Anwesenheit der besten Sechstagesfahrer der Welt, des Dortmunder Paars Gustav Kilian und Deino Vopel. Diese beiden „Mitter der Bedale“ helfen sich gegenseitig, indem sie in der Distanz einer sehr guten Sache, und zwar verabschieden sie gegen Abnahme eines Olympiabestes ihre sicherst mündigen gekragten Autogramme. Wenn man also die Namen dieser beiden einzigartigen Rennfahrer immer bei sich tragen will, dann verleihe man nicht, sich 10 deutsche Reichspennige in die Tasche zu stecken und dafür das Olympiabest nebst Autogramm zu erhalten.

Was das Rennen selbst angeht, so können wir nur sagen, daß es in jeder Weise eine ausgezeichnete Besetzung erfahren hat. Im Zwei-Stunden-Mannschaftsrennen, das wieder den Höhepunkt bilden wird, sind nicht weniger als dreizehn Mannschaften gemeldet, und zwar heißen sie: Dackweiler,

Peters (M. Gladbach); Lucas-Gern (Bocholt); Lohmann-Kelaar (Düsseldorf); Litges-Reif (Düsseldorf); Kruse-Seifert (Mülheim); Daxaxin-Dahmen (Dortmund); Bismeyer, v. d. Wie (Bielefeld); Otonowski-Kroftowski (Münster); Kottler-Bertram (Münster); Kottler-Bertram (Güterloh, Recklinghausen); Bedra-Mattchen (Gladbach, Mülheim); Jahnson-Kroftowski (Gladbach, Herne); Langholz-Lucas (Herne).

Neben den altbekannten „Kanonen“ sehen wir erfreulicherweise auch wieder eine ganze Anzahl neuer Fahrer, die allerorten den besten Ruf haben. Wir freuen uns darüber, allmählich mit fast sämtlichen maßgebenden Fahrern bekannt zu werden, was sich der Verein Kampfbahn Germania als großes Verdienst anrechnen kann.

Ein Jugendfahren mit starker Besetzung, ein in Herne noch nicht ausgeführtes Olympia-Zeitfahren über 1000 Meter und das immer wieder gern geübte Fittlererfahren vervollständigen das große Programm, das wieder eine stattliche Zahl Herne Radfahrerfreunde auf die Beine bringen wird.

thausen zu-
Blas ein-
der Mott-
nicht über-
12:6 9:1
8:4 6:2
9:7 4:2
7:7 4:6
9:13 3:7
1:9 0:8

asse

ctumund,

berg

Mannschaft
4. Mai, in
englischen
Auswahl-

al) marb
eininfurt)
Urban
(Schall
04)

Los

Sonntag
atung der
eistlichkeit
n für die
durch die

Barungen

leiwit
wits
leiwit

it es ge-
Fukball-
nach Bar-

und Port-
nerner
rauen und
ation.

e

ange Zeit
nen. Zu-
falia und
die Er-
immer
Schnellig-
abwangs-
ore schie-
at. Zur
aber wie-
fentliche
Spiel an-
auf alles
Wesensna-
s Spiels
er Sache
stet her-

en inter-
in der
gegenüber.
entschei-
haben.
stischen
Merdinge
e Buchu-
erbin ist
s Spiel-
den Aus-
geben

erkannt
ich diese
schaft des

Maltes ist sehr stabil, bei ihr steht der Sturm wegen
seiner flüssigen Kombination besonders hervor. Da er
auch im rechten Augenblick zu scheitern vermag, ist er
sehr gefährlich, wie die Süder beständigen können. In
der Nähe erreicht der Sturm ein 3:3, um auf eigenem Platz
den Herten gar eine 2:3-Niederlage beizubringen. Die
Herten versuchen sich morgen mit einer Umstellung und
Neuaufstellung, die insbesondere dem Sturm neue
Triebkräfte und die alte Durchschlagskraft geben soll. Wird
der Sturm dieser neuen Aufstellung erfüllt, dann sollte
ein Sieg der Herten durchaus am Platz sein.

Herne-Süd 1. Ab. — Germania Bochum 1. Ab.

SV Fortuna — Gerla Recklinghausen

Ein Gegner, der sich schon im vorigen Jahr bei sämt-
lichen Spielen in Herne in das beste Licht gerückt hat,
die Recklinghäuser Gerla, ist morgen wieder Gast der
Fortunen. Die Herten übernehmen damit eine nicht
leichte Aufgabe, denn die Gäste mit einer Niederlage
nach Hause zu schicken, will schon etwas heißen. Immer-

hin hat sich aber Fortuna in der letzten Zeit stark ent-
wickelt, so daß eine leichte Überlegenheit morgen wie-
der einen Sieg im Gefolge haben dürfte, der nach viel
Schmerz morgen auch eintrifft. Man vergesse aber
nicht, daß der Gegner von guter Klasse ist.

Fortuna 2 — Gerla 2

SC Constantin — Teutonia Riemke

Ob sich die Constantin nicht wieder zuviel vorge-
nommen haben? Schon das letzte Wochenende zeigte,
daß die Elf zwei schwere Spiele doch nicht so einfach
überlebt und gerade für dieses Treffen wäre es schade,
wenn die Herten nicht in ihrer Bestform antreten
würden. Sie haben nämlich gegen Teutonia vieles
gutmachen, denn in den meisten bis jetzt ausgetrage-
nen Treffen blieben die Bochumer Sieger. Gleichzeitig
ist diese Begegnung sehr interessant, weil es sich bei
den Gegnern um die beiden „Absteiger“ handelt, die im
nächsten Jahre in der 2. Kreisliga spielen müssen.
Dessen wir also, daß Constantin morgen alle Reserven
aufbewahrt hat.

Sachsen gegen Südwest

Wiederholungs-Endspiel um den Reichsbund-Pokal

In Leipzig

(1) Herne, 22. Mai.

Nicht lange nach dem entscheidenden Gruppenspiel
Chemnitz-Schalle in Dresden steht Mitteldeutschland
erneut im Zeichen eines großen Fußballkampfes, des
Wiederholungs-Endspiels um den Reichsbund-
Pokal zwischen den Gaumannschaften von Sachsen und
Südwest in Leipzig. Am 1. März konnten diese beiden
Gaue in der ersten Entscheidung in Frankfurt keinen
Sieger ermitteln, da sie sich trotz Verlängerung nach
120 Minuten Spielzeit 2:2 trennten.

Für den zweiten Kampf in Leipzig haben Sachsen
und Südwest folgende Mannschaften aufgestellt: Sach-
sen: Kreh, Kreh (beide Dresdner SC.), Lieberwirth
(Völzke Chemnitz), Soltmann (SC. Leipzig), Reichardt
(Völzke Chemnitz), Rose (SC. Leipzig), Schneider,
Delfmeyer (beide Völzke Chemnitz), Hänel (SC. Herta),
Hunkel (Völzke Chemnitz), Rind (Dresdner SC.),
Südwelt: Kerkel, Kühn, E. Welsch, Gramlich, Gold,
Mantel, Klus, Schuler, Lindemann, Dörmann, Jatz.

Die Südwest-Mannschaft weist gegenüber dem Tref-
fen in Frankfurt erhebliche Veränderungen auf, während
die Sachsen fast in der gleichen Besetzung antreten. In
der Hauptfrage steht sich die Elf der Sachsen wieder aus-

gespielt der Vereine Dresdner Sportklub und Völzke
Chemnitz zusammen, von denen die Völzker infolge
des schweren Kampfes gegen Schalle vielleicht nicht ihr
Bestes zu geben in der Lage sein werden. Aber auf
der anderen Seite fällt für den Gau Südwest nachteilig
ins Gewicht, daß mit Gramlich und Jatz zwei
Spieler für den Pokalkampf aufgestellt worden sind,
die am Himmelfahrtstag noch in der deutschen Aus-
wahlmannschaft in Frankfurt gegen Everton mitgewirkt
haben und unter dieser Anstrengung ebenfalls ihrem
Gau nicht mit ganzer Kraft zur Verfügung stehen
können.

Auf der Suche nach einem Vergleich in der Spiel-
stärke wird man einen aus großen Unterschieden kaum
finden. Die Südwestlichen sind technisch besser und viel-
leicht auch in der Pufferreihe stärker, aber in der Ab-
wehr und vor allem im Angriff wird man doch den
Sachsen Vorteile einräumen müssen, die den Kampf
sogar zugunsten der Mitteldeutschen entscheiden könnten.
In Frankfurt lagen die Sachsen nach 30 Minuten be-
reits mit 0:2 im Hintertreffen, aber in ihrer bekannten
Art übernahmen sie noch im letzten Abschnitt der ersten
Halbzeit und schafften bis zur Pause den Ausgleich.
Und an diesem Ergebnis wurde bis zum regulären
Schluß und auch in der Verlängerung nichts mehr ge-
ändert. In Dresden aber glauben wir an einen knap-
pen Sieg der Sachsen.

Westfalia empfängt T.V. Röhlinghausen

Der HTC bei Jah n Holsterhausen

Durchweg harte Kämpfe

K Herne, 23. Mai.

Am morgigen Sonntag stehen sich wieder sämtliche
Mannschaften im Kampf um den HT-Handball-Pokal
gegenüber. Auf eigenem Platz empfängt Westfalia den
Turnverein Röhlinghausen und der Herne Turnklub
wird bei Jah n Holsterhausen. Ein hartes und span-
nendes Spiel steht in der Luft zwischen den beiden Grup-
penbesten, T.V. Röhlinghausen und T.V. Röhlinghausen.

Westfalia Herne — T.V. Röhlinghausen

Auf dem Platz am Schloß Strümpfe empfangen die
Herne Westfalen die Turner aus Röhlinghausen. Trotz-
dem für die Gäste wenig Hoffnung besteht, werden sie
den Westfalen so ganz mühelos die Punkte nicht über-
lassen. Vor allem haben die Heimischen den Kampf
mit einer vollständigen Mannschaftsähnlichkeit aufnehmen,
da somit leicht der Sieg umgedreht werden könnte.

Jahn Holsterhausen — Herne Turnklub

Das Holsterhausener Gelände ist bisher für
Gegner schwer einnehmbar gewesen. So sollte es
den Herne Turnern nur leicht möglich sein, an-
treibendwelse Erfolgsaussichten herausarbeiten zu
können. Trotzdem kann bei einer einigermaßen
Tagesform und äußerstem Siegeswillen ein Sieg,
auch knapp, für die Herne im Bereich der Möglichkeit
liegen.

Weitere Spiele:

T.V. Röhlinghausen — T.V. Röhlinghausen
T.V. Röhlinghausen — T.V. Röhlinghausen
Union Glinningfeld — T.V. Röhlinghausen

Die Donnerstag-Ergebnisse:

Turnerbund Eidel — Jahn Holsterhausen 9:4
T.V. Röhlinghausen — Union Glinningfeld 16:4

Auftiegsämpfe im Handball

Drei Kämpfe im Gau Westfalen

Die Aufstiegsämpfe der sieben westfälischen Bezirks-
schaften scheinen durchweg gleichwertige Gegner zusammen-
geführt zu haben. Die knappen Entscheidungen in den
bisherigen Treffen lassen das wenigstens vermuten. Ein
klarer Favorit hat sich bislang noch nicht herausgeschä-
telt, wenn auch vorläufig noch Jahn Werder, der Meister
des Bezirks Arnsberg, sehr vorteilhaft im Rennen
liegt. Am 24. Mai treffen die Werderer auf West-
falia Somborn, die durch ihre letzte deutliche Nieder-
lage beim Völk-28. Dänen stark an Ausfallsverlore
hat. Westfalen Ahlen, die die dagere Völkvorlore
zu Gast, die zwar bereits fünf Verlustpunkte hat, aber
durch ihren Erfolg über Somborn neue Hoffnungen ge-
schöpft haben dürfte. Das dritte Spiel hat lokalen
Charakter, da hier der Erste und Zweite des Minden-
Bielefelder Bezirks aufeinander treffen.

Es spielen:

Westfalia Ahlen — Völk-28. Dagen,
T.V. Jahn Werder — Westfalia Somborn
T.V. Spenne — T.V. Gadderbaum.

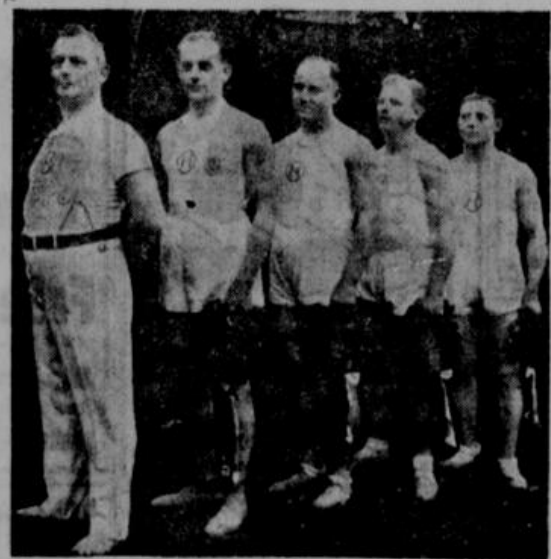
Die Schlusssämpfe in den Gruppen

Hindenburg Minden vor einem neuen Erfolg!

Nach den Aufstiegsämpfen am kommenden Sonntag
auch die Schlusssämpfe der Gruppenmeister-
schaft zu Ende. Der Westen hat bisher überaus erfol-
greich abgeschlossen: er stellt in Hindenburg Minden den
überlegenen Sieger der dritten Gruppe und hat mit

Die Mannschaft des Herne Turnklubs,

die sich bei den Aufstiegsämpfen im Gerdeturnen, die
in Schmalenberg durchgeführt wurden, den Aufstieg in
die Gauliga erkämpfte. Von links nach rechts:
A. Böder, Thiermann, A. Söbner, A. Joffel, Fritz
Gelselberg und Fritz Gelselberg.



Großer Renntag in Köln

180 starten im Stadtwald

Beste Fahrerklasse am Start

(1) Herne, 23. Mai.

Das dritte nationale Kölner Stadtwaldrennen erhält
durch den Wettbewerb von Sportwagen mit und ohne
Kompressor eine erhöhte Bedeutung. Ursprünglich wa-
ren auch Wettbewerbe kleinerer Rennwagen vorgesehen,
von denen man aber dann wieder Abstand nahm. Auf
der nur 2,6 Kilometer langen idealen Rundstrecke, der
frühesten Rennstrecke Deutschlands, wird es am Sonntag
vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag Motor-
kämpfe am laufenden Band geben. Der Renntag be-
ginnt mit einem Sonderlauf der Ausweissfahrer über
25 Runden (65 Kilometer). 33 Fahrer wurden für die
Kämpfe der Solomachinen bis 250, bis 350 und bis
500 ccm zugelassen.

Für die Motorrad-Fahrgäste sind drei Rennen für
Solomachinen und zwei für Seitenwagenmaschinen vor-
gesehen. Die Solo-Klassen gehen über 40 Runden, die
Seitenwagen-Klassen über 30 Runden. Bei den „Klei-
nen“ (250 ccm) starten 10 bekannte Fahrer wie Gieh
und Winkler (DAB), Kollmitz (Imperial), Schön (Hö-
fer-Jag), Kerschke, in der Elf, Hölzer, Bögel,
Strahburger usw. In der Klasse der 350er-Maschinen
gehen u. a. Meister Edgar Steinbach, Heiner Heilich-
mann (HAB), Schneider, Schön, Thorn-Wittke, Rich-
now, Beckme, Kollmitz ins Rennen. Hans Soenius
wird dagegen auf HSB nur in der Halbliterklasse start-
en, wo er zusammen mit seinen Stallgefährten Kitti-
ten und Heilmann auf die DAB-Fahrer Hans-
feld und Steinbach treffen wird. Weiter liegen noch
Bod, Masand, Kollmitz, Seidel, Buh, Burge usw. im
Rennen. In diesem Rennen dürfte wohl ein neuer
Stadtwald-Rekord herausgefahren werden.

Nicht weniger auf Befehl sind die Rennen der Seiten-
wagen. In der Klasse bis 600 ccm gehen Toni Vahl

(DAB), Meister Braun (Dorex), Schumann (HAB),
Rahmann (DAB), Schneider (Velocette) und Hans
Stark (HAB) ins Rennen. In der schweren Klasse
sind neben Stark (HAB), Braun (Dorex), Schumann
(HAB), Meeres (Haben Davidson) u. a. zu nennen.

Die Rennen der Sportwagen bilden den Abschluß
des großen Renntages. Die Rennen sind in Wettbe-
werbe für Sportwagen mit und ohne Kompressor (bis
1100 „mit und ohne“, darüber „ohne“) unterteilt. In
der kleinen, kompressorlosen Klasse starten 14 Fahrer
auf Adler, Fiat, DAB, Austin und MG. Mit Kom-
pressor starten auf MG, HSB und Austin 10 bekannte
Fahrer wie Bobby Kohlschütter, Verbeven, Deuss, Vor-
sler, Wacker (DAB), Koll (HAB), Delfosse (HAB)
und weitere Fahrer auf HSB, das in dieser Klasse
überwiegend, bestreiten das Rennen der Sportwagen ohne
Kompressor bis 1500 ccm, während sich in der Klasse
der Sportwagen ohne Kompressor bis 2100 ccm acht
Fahrer auf HSB und Wanderer eingetragen haben.
Es wird also in Köln nicht nur ein großer, sondern
auch sportlich wertvoller Renntag aufgezogen, der bei
der guten Lage der Rennstrecke im Stadtwald der Dom-
stadt einen tiefen Publikumserfolg haben sollte.

Zwei Mercedes fahren in Spanien

Der nächste Start der deutschen Rennwagen findet
beim 7. Großen Preis von Venedig statt, mit dem auch
der 4. Große Preis von Barcelona verbunden ist, am
7. Juni im Park von Montjuich in Barcelona statt.
Mercedes-Benz verteidigt den im Vorjahr errungenen
Sieg und zweiten Platz mit zwei Wagen, die Carac-
ciola und Chiron steuern. Daglioli, der Gewinner des
Großen Preises 1935, wurde nicht gemeldet. Das deut-
sche Aufgebot setzt sich also aus fünf Wagen zusammen,
nachdem die Auto-Union bereits Stud, Rosener und
Bazzi genannt hat.

Großkampftag auf dem Nürburgring

Motorräder, Sport- und Rennwagen

Eifelrennen

Nunmehr ist auch die Ausbreitung für das am
14. Juni stattfindende Internationale Eifelrennen er-
schienen, das bekanntlich seit Jahren bereits als die
größte motoristische Veranstaltung Europas bezeich-
net werden kann. Denn nirgendwo in aller Welt steht
man so viele berühmte Vertreter des Motorrads, Sport-
und Rennwagenports zusammen, wie an diesem Tage
auf der herrlichen Rundstrecke des Nürburgrings, jener
Strecke, die seit ebensoviel Jahren immer noch als der
entscheidende Gradmesser technischer Leistung und sport-
lichen Könnens in aller Welt angesehen wird!

Der im vorigen Jahre den Aufmarsch von mehr als
300 Fahrern und weit mehr als 200 000 Zuschauern er-
lebte, der weiß, daß er auch dieses Jahr dabei sein
muß, wenn er nicht einen der größten, vielleicht sogar
den größten Tag des europäischen Motorsports ver-
säumen will!

Das Rennen der Motorräder

mit und ohne Seitenwagen wird für die Deutsche Mei-
sterchaft gewertet. Rennungsablauf ist der 2. Juni.
Rennungen sind an das Rennbüro des Eifelrennens,
Berlin W 62, Rudowpeter Straße 28, zu richten. Renn-
berechtigt ist für das Rennen der Eifelrennen jeder
Inhaber einer internationalen Fahrerlizenz, für das
Rennen der Ausweissfahrer jeder Inhaber eines na-
tionalen Ausweiss. Eifelrennen fahren in der Klasse
bis 250 ccm 6 Runden, in der 350er 6 Runden, in der
500er 6 Runden, in der 600er Seitenwagenklasse und in
der 1000er Seitenwagenklasse 4 Runden der 22,8 Kilometer
langen Nordstrecke. Die Solo-Ausweissfahrer fahren
4, die Seitenwagenfahrer 3 Runden. Das offizielle Trai-
ning findet am Mittwoch, dem 10. Juni, in der Zeit
von 8 bis 12 Uhr, am Donnerstag, dem 11. Juni, in
der Zeit von 8 bis 12 Uhr, am Freitag, dem 12. Juni,
in der Zeit von 8 bis 11 Uhr statt. Im Training
werden wie üblich Qualifikationsrunden verlangt. Ei-
felrennen erhalten außer den üblichen Prämien 300
Mark für den Klassenbesten, 200 Mark für den Zweiten
und 100 Mark für den Dritten einer jeden Klasse.

Das Rennen der Sportwagen

wird national ausgetragen und hat in erster Linie den
Zweck, den deutschen Privatfahrern die Möglichkeit, sich
ebenfalls an Rennenveranstaltungen zu beteiligen, zu ge-
ben. Hier ist folgende Klasseneinteilung vorgesehen:
Sportwagen bis 1500, bis 2000 und über 2000 ccm,
ohne Kompressor, Sportwagen bis 1500, bis 2000 und
über 2000 ccm mit Kompressor. Man macht also hier
erstmalig eine Unterscheidung in Wagen mit und ohne
Kompressor! Die Wagen bis 1500 ccm fahren vier
Runden, alle übrigen fünf Runden der 22,8 Kilometer
langen Nordstrecke.

Den Abschluß des Tages bringt sodann das Rennen
der kleinen und großen Rennwagen, wo wir wieder
alles am Start sehen werden, was im europäischen
Motorsport einen Namen hat. Folgende Klasseneinteil-
ung ist vorgesehen: Rennwagen bis 800 ccm, bis 1500
und über 1500 ccm. Das Training findet am Mitt-
woch, Donnerstag und Freitag statt. Die kleinen Wa-
gen fahren 8, die großen Rennwagen (über 1500 ccm)
10 Runden der 22,8 Kilometer langen Nordstrecke.

Radsport am Wochenende

Die Radsportler sind auch am kommenden Wochen-
ende wieder sehr aktiv, obwohl bereits am Himmels-
fahrstage ein großes Programm zur Durchführung ge-
langte. In Braunsfeld starteten die Dauerausgeber
Völk-28. Dagen, Schindler-Chemnitz, Bielefelder-Dannover,
Stad-Berlin und Rego-Dresden. Der Mittelpunkt der
Radsportler in Köln steht das „Goldene Rad“, an dem
die Sieger Kremer-Köln, Köhmann-Bochum, Zuter-
Schweiz, Schön-Wiesbaden und Kirmse-Halle teilnehmen.
Derner stellt sich die Nationalmannschaft erneut vor,
nachdem sie bereits an Ostern in Halle gastierte. Bres-
lau bringt ein Zweifurten-Mannschaftsfahren, das
u. a. von den Holländern Gebrüder Broome, dem
Dänen Danbolt, Bielefelder-Dannover, Walter-Weiss,
Dunda, Stad, Bielefelder, Marklewitz (alle Berlin), so-
wie den Breslauer Rieger, Vrenk, Meißner, Arach,
Kiehl und Knöfel bestritten wird. — Weitere Bahn-
rennen finden in Bielefeld, Herne, Remscheid, Köln,
Dülth, Marl und Saarbrücken statt. — Von den aus-
ländischen Bahnen veranstaltet London auf der bekann-
ten Bahn in Herne-Vall bereits am Samstag, wo auf
der deutsche Fliegerweltmeister Toni Mertens-Köln am



Durch Luftsport zur fliegenden Nation

Start sein wird. In Paris wird ebenfalls ein gutes
Programm durchgeführt.

Im Straßenrennen sind die Fernfahrten Rund um
Gaillette, Rund um Solingen, Rund um Joffen, Rund
um die Landesgrenze in Gaillette, die Italien-Rundfahrt
und die Fernfahrt Paris-Rennes zu erwähnen.

Zabala siegt in neuer Rekordzeit

Auf dem erst vor wenigen Tagen eingeweihten neuen
Platz des Stuttgarter Reichsbahn- und Völkvorvereins
wurde nach Schluß des Everton-Spiels der 10 000-m-
Lauf gestartet, an dem auch der Argentinier Zabala teil-
nahm. Die Argentinier der Olympia-Rennmannschaft
für Marathon, die beiden Stuttgarter Völk und Del-
bert 1 hatten keine Starterlaubnis erhalten. Trotzdem
verstanden es die Stuttgarter, eine harte Konkurrenz
dem Südamerikaner entgegenzustellen. Zabala siegte in
30:56,2 mit 600 Meter Vorsprung in neuer südameri-
kanischer Rekordzeit vor Rapp, einem erst 22-jährigen
Nachwuchsläufer vom VfB Stuttgart, der mit 32:54,0
einen neuen württembergischen Rekord aufstellte. Den
dritten Platz belegte Meier (Reichsbahn- und Völkvor-
verein Stuttgart) mit 33:10,0 vor seinem Klubkamera-
den Delbert 2 mit 33:30,0.

Man lernt nie aus

Die Kaktanie hat ihren Namen von der griechi-
schen Stadt Kaktania, die in Velosponnes gelegen ist. In
dieser Gegend wurde der schöne Baum zuerst angepflanzt
und dann auch in andere Länder gebracht.

In den Krankenhäusern von Madrid hat man die
Sitte eingeführt, daß die Krankenpflegerinnen den
ranken Geschäften vorlesen. Besonders
humoristische Geschichten sollen sehr belebend
und damit heilsamen Einfluss ausüben.

Einige der schönsten Töpferereien der Welt
wurden mit der Hand hergestellt, lange ehe es eine
Töpfer-Verfälschung gab. Man fand diese kunstvollen
Töpferereien im Iran, wo sie von den frühen Mesopotam-
iern in prähistorischen Zeiten verfertigt worden waren.
Die Haut eines in Bestatungen vorkommenden Rep-
tils, des sogenannten Bergreptils, ist so durchsichtig, daß
sie Wasser wie Glas passieren lassen.

Kleiner Anlage für Ausflügler

Auch für die Ausflügler, die am Wochenende frühlich „ins Grüne“ fahren, sollte man einen kleinen Anlage schaffen. Und noch viel herrlicher wäre es, wenn sie dann diesen kleinen Anlage auch ein bisschen beherzigen wollten. Im Grunde genommen sind es ja immer nur Kleinigkeiten, durch die wir anderen das Leben verfallen — oftmals sogar unbewusst.

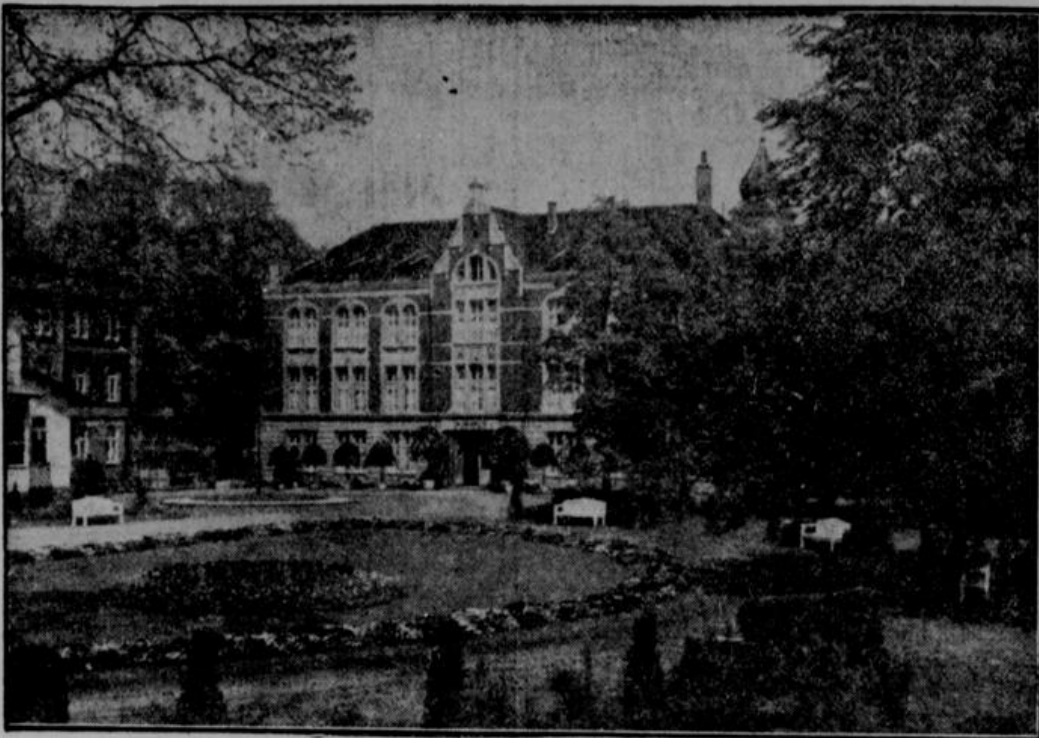
Meistenteils ist nur ein kleines bisschen Mühsal auf den lieben Nächsten notwendig. Denn wir sollten uns nicht immer einbilden, daß nur wir selbst ein Anrecht auf alle Freuden des Sommerlagers hätten, daß andere froh sein müßten, wenn wir ihnen gestatten, außer uns vorhanden zu sein. Da ist zunächst schon morgens beim Start der Sturm auf Eisenbahnen oder Straßenbahn. Überall dort, wo sich auf Bahnhöfen Menschen drängen, die, rufend oder köstlich bepackt auf den Zug warten, der sie ein bisschen aus der Stadt herausbringt, beginnt eine wilde Drängerei. Seien wir doch einmal ehrlich: so müde und erschöpft ist doch am Sonntagmorgen keiner, daß die Welt untertänig, wenn er wirklich während der Fahrt stehen müßte! Und dann sollten wir uns einmal vor Augen halten, wie viele fürchterliche Unfälle schon durch solche Drängereien auf dem Bahnsteig verursacht worden sind. Wie oft wurde schon ein Mensch im Gedränge auf die Bahn geleitet und überfahren.

Dann geht es hinaus in den Wald. Dort wird gelagert und ein fröhliches Picknick veranstaltet. Aber wie sieht der herrliche Platz im Grünen aus, wenn die kleine Gesellschaft ihn schließlich verläßt? Da ist in weitem Umkreis der Boden mit Papier bedeckt. Zusammengeknüllte Bogen, Bindfaden, Eierkochen, Bananenschalen und andere Obstreste — all das liegt umher. Vielleicht hätten ein paar Stunden später gern andere Menschen hier auch gelagert — aber wer möchte das inmitten dieser abstoßenden Umgebungen? Und dabei ist es wirklich eine Kleinigkeit, nach solcher Nacht im Grünen mit Stroh oder Schirm ein Loch im weichen Waldboden zu graben und alle Vorräte und Reste dorthin zu verpacken. Dann richten sich in Kürze die Gräber wieder auf und niemand ahnt später, daß man hier fröhlich gelagert hat.

Die Mühsaligkeit des lieben Nächsten treibt auch im Gasthaus drinnen im Grünen immer wieder ihre Blüten. Es ist merkwürdig: jeder will natürlich den besten Platz haben und keiner versteht, daß auch der andere hier gern seinen Kaffee trinken möchte. Da ist vielleicht ein Tisch, an dem sitzen nur zwei Menschen. Weil alles sonst besetzt ist, kommen noch neue Gäste hinzu und fragen höflich, ob sie sich wohl mit an den Tisch setzen dürfen? Aber schon wird ihnen die höflich obenehmende Antwort, daß man noch liebe Freunde oder Verwandte erwarte. Wie oft kann man es dabei beobachten, daß kein Gedanke an solche noch zu erwartenden Tischgenossen ist. Ein, zwei Stunden vergehen, ohne daß jemand kommt. Und schließlich verlassen die beiden, denen es gelang, ihren Tisch für sich allein zu behalten, stolz das Lokal. Ein bisschen Verständnis für die andere, auch hier ein bisschen Volksverbundenheit würden solche häßliche Handlungsweise unmöglich machen.

Sonderzug zum Olympiastadion fällt aus

(1) Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Düsseldorf mitteilt, muß der für Samstag, den 23. Mai, nach Berlin vorgesehene Sonderzug zur Beförderung des Olympiastadions ausfallen. Die Fahrkarten und Gutscheine werden von den Bahnhöfen ausbezahlt und zurückgenommen.



Bad Hamm in Westfalen

Bad Hamm in Westfalen, von allen, die hier einmal Erholung suchen und finden, hoch geschätzt, vielen aber noch unbekannt. Zunächst: Bad Hamm liegt so günstig, daß es mit jedem Zug erreicht werden kann. Also bequemes und schnelles Reisen. Unter Bad Hamm darf sich aber nun niemand ein kleines Land vorstellen, das von Bächen oder Industrieruinen eingeschlossen ist. Es liegt in einer friedbringenden, wirklich schönen Landschaft. Tiefe, dunkle Wälder, helle grüne Wiesen, langgestreckte, rosenumrandete Teichflächen, das zwischen der silbernen schimmernden Lauf der Lippe.

Heilerfolge wurden besonders bei Rheuma, Frauenleiden, Krankheiten der Luftwege, Herz-, Nerven-, Rückenmarkleiden, Gicht, Bluthochdruck, Stomatitis, Rachitis erzielt. Vor allem gibt Bad Hamm Genesenden oder Erschöpften wieder Lebenskraft und Gesundheit. Gelegentlich umfangreiche Kuranlagen und der 600 Morgen umfassende Stadtwald laden zu genussreichen Spaziergängen ein. Die Breite der Landschaft läßt ausgedehnte Wanderungen zu.

Sonne und Landschaft tun ein übriges, um den Besuchern Entspannung und Erholung zu bringen. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt und die Unterhaltung kommt ebenfalls nicht zu kurz. Neben dem Badehaus liegt das Kurhaus, es bietet regelmäßig Konzerte und Tanzabende. Im freundlich gehaltenen Pensionshof hat der Besucher Zeit und Ruhe. Zeitungen oder Bücher stehen zur Verfügung. Der neu geschaffene Bier- und Pilsenergarten im Südendpark wird immer die Bewunderung aller Naturfreunde wecken.

Reisvoll wie Bad Hamm selbst ist auch die Umgebung. In einem viertelstündigen Fußmarsch erreicht man das alte Schloss Heeren (Wasserburg), erbaut im 16. Jahrhundert und in 45 Minuten die Schloßruine Oberwerries (Wasserschloß), erbaut von 1685—1692. (Es des „tollen Werries“). Vängere Ausflüge führen zu weiteren bekannten und berühmten münsterländischen Wasserburgen. In kleineren Gaststätten und in der Wohnlandschaft und das herrliche Sauerland zu erreichen.

erreichen. Mitten im Stadtwald liegt das Freilicht-Theater der Westfälischen Heimatspiele, das mit die höchste Besucherzahl aller Freilichtbühnen aufzuweisen hat.

Saisonbeginn in Bad Salzungen

Bad Salzungen, das bekannte Heilbad am Teutoburger Walde, ist auf den Empfang seiner Gäste seit Wochen aufs Beste gerüstet. Gesundheit und Erholung finden so viele während der Winterkurzeit, viele Gäste sah man im Frühjahr in den Kurmittelhäusern, auf den gepflegten Wegen des Kurparks, an den langen Grabenwegen. Mit dem Beginn der Saison nunmehr hat sich das Bild verändert. Das große Kurorchester erfreut erneut mit seinen Weisen, täglich zeigt das Unterhaltungsprogramm neue Sonderveranstaltungen mit Gespielen prominenter Künstler; die Tennisplätze sehen lebensfrohe Menschen, im Licht und Luftbad hängen sich die Nerven. Die Einrichtungen Bad Salzungen sind als vorbildlich bekannt, seine Heilerfolge bei Herz-, Rheuma-, Nerven-, Luftweg-erkrankungen haben seinen Ruf weit über die Grenzen des Reiches getragen.

Maizauber in Bad Soden am Taunus

Zwischen den Höhen des Taunus im milden Tal, gelegen mit 25 Thermal- und Mineralquellen, die bei Krankheiten der Atmungsorgane und des Verdauungsapparates, bei Herzleiden und allgemeinen Leiden zu Bades-, Trink- und Inhalationskuren verwendet werden, feiert die Natur in Bad Soden am Taunus zauberhafte Reize. Heilung, Erholung, Ruhe und Zerstreuung bietet Bad Soden am Taunus seinen Gästen, die zum Kurgebrauch oder zum Kururlaub Urlaubstagen nehmen, die nervenberuhigend die Winterzeit in dem berühmten Heilbad und Luftkurort verbringen wollen. Ueberaus günstige Verkehrsverhältnisse (Eisenbahn, Postautos, Kraftwagenstraßen) lassen von Frankfurt a. M. und den anderen Rhein- und Rheinstädten Bad Soden schnell und bequem erreichen. Die Kur-

verwaltung, die Hotels und Vergnügungslöcher sorgen beständig für ein gediegenes und abwechslungsreiches Programm und für feierliche Sonderveranstaltungen. Bad Soden am Taunus als Ausgangspunkt einer umfassen Taunus-Rhein-Touristik ist gütlich auf Durchgangs- und Wochenendverkehr eingestellt.

Luftpost Europa-Nordamerika

Unter gespannter Anteilnahme der ganzen Welt hat das neue Luftschiff „Hindenburg“ der Deutschen Zeppelin-Reederei die ersten Fahrten zwischen Europa und Nordamerika mit bestem Erfolge beendet. Mit ihren hervorragenden Ergebnissen berechnen sie zu der Erwartung, daß das neue Luftschiff den Verkehr auf dem Nordatlantik mit der gleichen Sicherheit und Blamität durchzuführen wird, wie sie der „Graf Zeppelin“ auf seinen zahlreichen Fahrten über den Südatlantik bewiesen hat. In den kommenden Monaten werden weitere Versuchsfahrten über den Nordatlantik unternommen werden, um auf dieser meteorologisch schwierigen Ocean-Flugstrecke Erfahrungen zu sammeln und den regelmäßigen Luftverkehr Europa-Nordamerika vorzubereiten. Wenn auch diese Versuchsfahrten noch nicht den Anforderungen für einen regelmäßigen Verkehr genügen, weil sie nur unregelmäßig und in zu großen Zeitabständen stattfinden, so werden sie trotzdem von Fall zu Fall zur Verbesserung benutzt. Die Deutsche Reichspost erfüllt damit nicht nur die selbstverständliche Aufgabe, an der Verwirklichung der Pläne für die deutsche Luftschiffahrt mitzuwirken, sondern stellt sich auch in den Dienst der Wirtschaft, indem sie ihr Gelegenheit gibt, die neue Luftverbindung schon jetzt zur Beförderung ihres Nachrichtenverkehrs zu benutzen.

Dem zu erwartenden Massenverkehr trägt die Beförderung niedriger Luftpostzuschläge, die als Entgelt für die besondere Beförderungskosten neben der gewöhnlichen Freigebühr erhoben werden müssen, Rechnung. Selbstverständlich hat die erste Fahrt des Luftschiffes nach Nordamerika der Sammlerwelt, die die Fahrten der deutschen Luftschiffe von jeher unterstützt hat, Anreiz zur Beschaffung wertvoller Sammelstücke. Aber auch die Geschäftswelt wird die schnelle Verbindung mit Nordamerika bald gern benutzen, denn sie bringt gegenüber der Postbeförderung auf dem Seewege bis New York einen Zeitgewinn bis zu 5 Tagen, der sich bei Postsendungen für Orte in den Vereinigten Staaten, Kanada und Mexiko bis auf 8, bei Postsendungen nach Ländern in Mittelamerika und Westindien sowie nach Venezuela und Kolumbien bis auf 13 Tage erhöht, wenn im Anschluß an die Fahrt des Luftschiffes ab New York auch die Luftposten der Vereinigten Staaten benutzt werden.

Besondere Vorschriften für die Einfuhr von Postsendungen, die mit dem Luftschiff „Hindenburg“ nach New York befördert werden sollen, bestehen nicht; sie können wie Sendungen des gewöhnlichen Postverkehrs am Posthalter oder durch die Briefkästen eingeliefert werden, nachdem sie mit der Angabe „Mit Luftschiff nach Nordamerika“ sowie dem olauen Luftpostbesetzel, den die Postanstalten kostenfrei abgeben, gekennzeichnet werden. Sendungen, die nach Abfahrt eines Luftschiffes in Frankfurt am Main eintreffen und bis zur nächsten Abfahrt Verzögerungen erleiden würden, werden auf gewöhnlichem Wege befördert. Es empfiehlt sich deshalb auf jeden Fall, über den Zeitpunkt der Fahrten des Luftschiffes „Hindenburg“ nach Nordamerika Auskunft bei den Postanstalten einzubohlen. Sendungen, die auf alle Fälle nur mit dem Luftschiff befördert werden sollen, werden zweckmäßigerweise vom Absender noch mit einem darauf hinweisenden Vermerk versehen.

BAD Hamm (WESTF.)
Thermalsolbad
Rheuma, Herz-, Nerven-, Frauenleiden u. a.
1000 Morgen herrl. Kuranlagen und Wald
Kostenlos Prospekt: Kurdirektion und Stadt-Verkehrsamt.
Neuzeitlich eingerichtete, moderne Inhalatorium, Ganzjährig geöffnet.

Dernbach Westerbald bei Montabaur
(Bahnhofsstation)
Pension Ramroth
5 Min. vom Walde, sonnige, luftige Zimm., Liegewiese m. Liegest., reichl. gute Verpf., 4 Mahlz., Pens.-Preis bis 1. Juni 2,50 Mk., ab 1. Juni 3 Mk. Frühstück m. Beilage. Keine Nebenk.

Bad Driburg
am Teutoburger Walde
Frauen-Nierenleiden, Rheuma, Gicht
Ruhe und Erholung
Finden Sie in schöner Wald, sauerl. Vögel, Gut einer Haus mit 11. Bad und Bad Liegewiese und Viegelwiese, ein Vanntisch, Tagespreis 3,00 Mk., Wochenende 4,00 Mk., feine Nebenfolgen. Privat-Pension mit Sommerfrische. Rippel, Dierham. Telefon 3002 Amt Sodenbunna.

Erholungshaus Eichenbleck
Idyll, sonnige Lage am Tannenwalde, Liegewiese, Liegestühle, Neubau, Zimmer m. H. Wass., WC., Bad, Eigene Landwirtschaft, Pens. (4 Mahlz.) ab 3 Mk. Preisw. Wochenende, Dauerheim, W. Kemper, Dahl an der Volme. Ruf 370 Dahl.

Pension Kleinrees
Sommerfrische Hörste b. Detmold, in schönst. Lage des Teutob. Waldes. Frdl. Aufn., Aussee u. reichl. Verpf., 4 Mahlz., K. Nebenb., 3,25 Mk. (Juli u. Aug. 3,50), Liegew. m. Stuhl. W.-C. Freibad in nächst Nähe, Prosp.

Sommer-Erholung
(Teutoburger Wald)
in schönster, ruhiger Lage, mit eigenem Freibad u. Liegew. am Tannenwalde, ab 3,50 RM. bei guter Verpflegung. E. Sobolewski, Stapelage, Landhaus Gut Berkenkamp, Tel. 378 Lago i. Lippe

Privat-Pension Ferien-Aufenthalt
Liebew. Aufnahme, Pensionspr. 2,90 M.
P. Hellen
Birresborn in der Eifel

Bad Salzungen
Teutob. Wald
bittet um Ihren Besuch
Herz-, Nerven-, Luftwege
Rausch- u. Vergnügungskuren
Ganzjährige Kurzeit

Inferieren bringt Gewinn

Neue Erfindung
Wir längen und weiten Ihre Schuhe bis zu 2 Nummern.
Garantie für jedes Paar.
Spezialität: S.A.-Stiefel
Leder-Droste
Herne, Bahnhofstraße 18a
Sodingen, Mont-Cenisstr. 297

Wilmsmeiers Moor- und Schwefelbad
Bad Randeinghausen b. Bünde i. W.
Ruf Bünde 2350
Anerkanntes Bad
Sehr gute Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- u. Frauenleiden. Pens. 3,50 RM. Prosp. frei

STAATL. BAD MEINBERG
Rheuma-Frauen-Herz- u. Nervenbad am Teutoburger Wald
Seit 1620

Pensionär
60 Jahre alt, mit vollst. Gesundheits, bietet alleinlebender Frau f. den Sommer Erholung im schön. Bäderl. gegen Uebernahme einiger Hausarb. Schriftl. Angeb. unt. 29 ab d. Berner Zeitung.

Neue Erfindung
Wir längen und weiten Ihre Schuhe bis zu 2 Nummern
Spezialität: S.A.-Stiefel
Garantie für jedes Paar
Neuestes und einzigstes Verfahren am Platz
K. Schmitz Bahnhofstr. 81 gegenüb. der Bps

Gebrachte Elektromotoren
mit Garantie, auch Transformator, Ladestromaggregate
Reparaturen: Generatoren, Umwicklungen, Umformer
Fäusche, Miete, Änderungen, Auswuchtungen
Sämtliche elektr. Bedarfartikel sehr billig
Besichtigen Sie unser Lager!
Dynamo-Werk Wanne-Eickel
Fernruf: Sammel-Nummer 41941

Wer
den Umfah selbst
Schäftsreisenden
und den Kunden
freis. erheblich er-
weitern will, be-
steht sich der
Berner Zeitung
als Unternehmungs-
organ mit bestem
Erfolg.

Saalbau Anlauf
Samstag: Tanz.
Sonntag: Tanz und Varieté.
Eintritt frei
Kapelle Massing!

Verlängerte Polizeistunde bis 3 Uhr, um nicht rechtsseitigen Start etwas in Richtung ge-
n. find. in Tätigkeit setzen. Am Sonntag treffen

Wieder zahlreiche

Rennen zu Recklinghausen
Sonntag, . . . 24. Mai
Pflingst-Sonntag, 31. Mai
Pflingst-Montag, . 1. Juni
Je 7 Rennen
Beginn der Rennen 15 Uhr

Mit Lack und Liebe

Neue Modelle
SALAMANDER
Alleinverkauf:
Friedr. Köller
Stammhaus
Bahnhofstraße 22
gegenüber Kino Lichtburg
Aeltestes Schuh-Geschäft am Platz
v. d. Heydtsstraße, Ecke Poststr.

Tausend
Reklamemöglichkeiten sind schon
entstanden und wieder vergangen
— Eine ist geblieben: Die gute
Anzeige in der Tageszeitung!
Benutzen Sie dazu die „Berner
Zeitung“.

Stadtgarten-Restaurant Herne
Inn.: Karl Früh — Telefon 50 902
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag

Konzert und Tanz
im Freien
Vergrößerte Tanzfläche Feenhafte Beleuchtung

Gaststätte „Zur Krone“
Halter Reifenrath, Herne, Bahnhofstraße 9b

Jeden Sonntag ab 6 Uhr:
Konzert u. Tanz
im neuen, stimmungsvoll
dekorierten Tanzsaal.
Feenhafte Beleuchtung.
Stimmungskapelle Fritz Braun.
la kaltes Büfett

Ungefundes Blut
ist die Ursache vieler Krankheiten
Sorgen Sie darum vor: Leben
Dorbt und jedes Frühjahr eine
g r ü n l i c h e Blutreinigungskur
mit dem echten Mergentauer-
Blutreinigungs-Zee
Original-Präparat . . . RM. 1.-

Blutreinigungskur
in Herne nur
Drogerie Maffhoff
Wegscheit, 35
gegenüber d. Krankenhaus
Tel. 519 98.

Kartei-Karten

mit und ohne Schließbüchern
mit Zungen- u. Fahrenstanzen
liefert in jeder Ausführung
Buchdruckerei
C. Th. Kartenberg
Telefon 51141 Herne.

Stimme
Berne.
(1)
„Berne
bauen
Gefang
Waffen
mit au
Reitun
noch e
lich die
neugel
wo aus
auflad
den.
Verfah
(1)
Babns
Berlon
Am 20
hof- u
Motors
Erstlich
So
Wied
des G
s. 30
gebrü
severe
tag wi
der G
senfor
Berlao
ordete
zu dem
und G
Unfall
s. 8
der M
nem h
erlitten
Sturz
s. 8
vornit
ein m
sonen
Schleu
merfe
daron.
Arbeits
s. 8
auf Be
finen
erneue
angese
den.
Berlitz
s. 8
der M
Monie
dürfte
Unst
s. 8
Zurück
tage se
Mit de
donen
muna.
ten lich
kleine
gebun
lungs
berind
Ge
Sobes
g. 8
fuf, 8
77. Ge
boren
vier 3
Juni
vollend
feiern

Stimmfabrikationsflug der Kriegerkameradschaft Verne-Vorhaben

(1) Frühmorgens am Stimmfabrikationsflug trug die „Verne-Partei“ der Kriegerkameradschaft Verne-Vorhaben in das malerische Grün der Gegend. In den Gängen der Waldwege klangen hinein die fröhlichen Stimmen der Kameraden. In der Stimmfabrikation wurde dann mit gutem Appetit ein reichliches Essen (Spezialbrot mit Marmelade) eingenommen. Nach dieser Stärkung, wozu noch ein Glaschen Bier getrunken wurde, unterhielten sich die Kameraden mit einigen Spielen, um alsdann neugierig den Markt nach Verne anzutreten, von wo aus sie mit dem Autobus zum Kameradschaftsheim zurückkehrten. Hier verlebten sie noch einige frohe Stunden.

Verkehrsunfälle

(1) Am 20. Mai, gegen 18.15 Uhr, wurde an der Ecke Bahnhof- und Grabenstraße ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt. — Am 20. Mai, gegen 21.15 Uhr, wurde an der Ecke Bahnhof- und Grabenstraße ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Sodingen

Wiedereröffnungsfeier des Schützenvereins „St. Hubertus“

Au den bemerkenswerten Ereignissen des Sonntags gehört zweifellos die Wiedereröffnungsfeier des Schützenvereins „St. Hubertus“ Sodingen-Vörnis. Der Festtag wird eingeleitet durch das große Wecken, das von der Musik des Tages beitrete. Auch das Trommlerorchester wirkt während des ganzen Tages mit. Im Festsaal spielt nachmittags und abends das Streichorchester. Der Schützenpreis 7. Verne, wird Vertreter zu dem Feste entsenden. Darum Mitglieder, Freunde und Gönner, die Bahnen heraus!

Unfall

A. Einen bedauerlichen Unfall erlitt gestern morgen der Invalide D. von Vörnis, als er mit dem Berleiner von Holz beschäftigt war. Die Art rutschte auf dem harten Holz ab und traf D. in den Fuß. Die erlittenen Verletzungen erforderten ärztliche Hilfe. D.

Sturz mit dem Motorrad

A. Nach alljährlich tief ein Vorfall ab, der sich gestern vormittag auf der Wadenhorster Straße ereignete. Als ein mit zwei Personen besetztes Motorrad ein Personenkraftwagen überholte, geriet die Maschine ins Schleudern und fuhr in den Straßengraben. Glücklicherweise kamen beide Fahrer mit leichten Verletzungen davon.

Arbeiten der Reichsbahn

A. Größere Arbeiten werden jetzt von der Reichsbahn auf der Straße Verne-Rauel in der Nähe der Josefinsstraße vorgenommen. Zahlreiche Schwellen müssen erneuert werden; gleichzeitig wird der Bahndamm freigegeben und verschiedene Signale werden geteilt.

Reizmittel

A. Der große Wohnhausblock der Ostbundsiedlung an der Wollgrabenstraße in Vörnis, dessen Errichtung mehrere Monate in Anspruch nahm, ist nun fertiggestellt und dürfte schon in den nächsten Tagen bezogen werden. D.

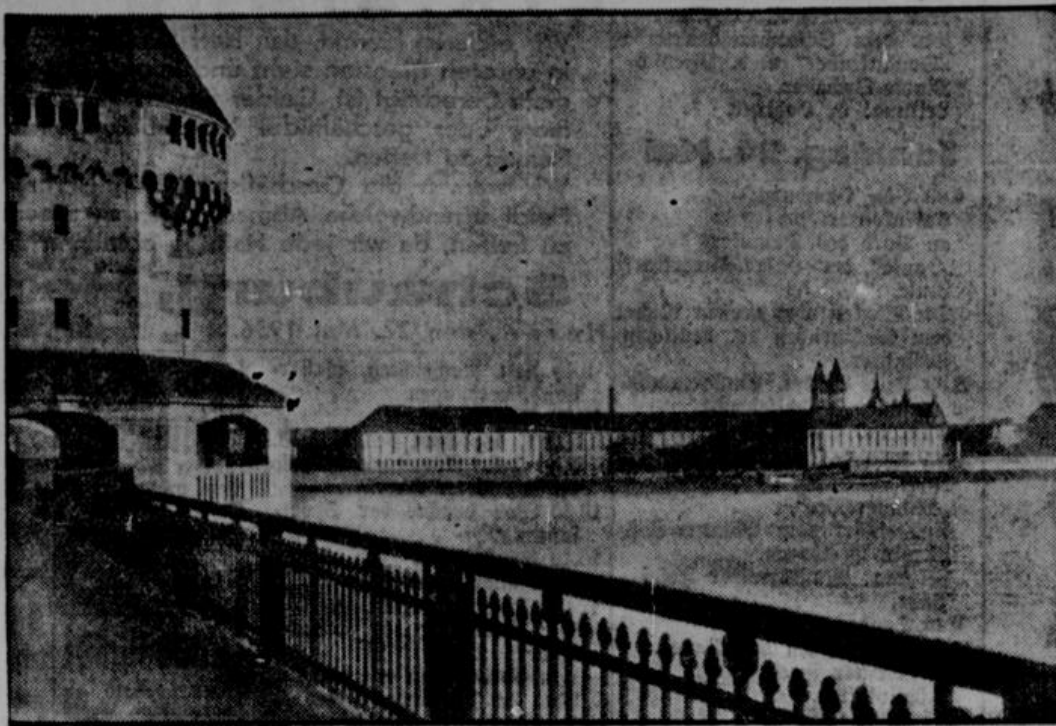
Ausflug des SV Vörnis-Sodingen 89-90

A. Wie alljährlich, so hatte auch in diesem Jahre der Turnverein Vörnis-Sodingen 89-90 am Stimmfabrikationsflug seine Mitglieder zu einem Ausflug eingeladen. Mit dem Schiffe ging es nach Eppelshausen. Ein Bandoneonspieler sorgte schon auf der Dampfkraft für Stimmung. Etwa 100 Kinder und 70 Erwachsene vergnügten sich bei frohem Spiel und an den Ufern der Elbe. Kleinere Spaziergänge in die nähere und weitere Umgebung wurden unternommen, u. a. wurde das Schilfblühen der Röhrichte beobachtet. Als die Dunkelheit hereinbrach, ging es wieder in froher Fahrt heim. D.

Gerthe

Hohes Alter

A. Heute feiert die Ehefrau Anna Bauch, geb. Schmalz, Rothbrunner Straße 15, in tellener Frische ihren 77. Geburtstag. Sie wurde in Glauchau (Sachsen) geboren und hat seit 1910 ihren Wohnsitz in Gerthe. In vier Jahren hofft sie mit ihrem Ehegatten, der am 7. Juni ebenfalls noch sehr rüstig sein 77. Lebensjahr vollendet, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern zu können.



„Haus der Rheinischen Heimat“

Am 21. Mai wurde in Köln in Anwesenheit des Reichsministers Dr. Goebbels das Haus der Rheinischen Heimat eröffnet. Es vermittelt einen tiefen Eindruck in das Werden und Wachen der bürgerlichen und bäuerlichen Kultur, es ist ein deutsches Volksmuseum im besten Sinne. (Atlantic, R.)

Weltkongreß für Freizeit

Es fahren Sonderzüge der NSG „Kraft durch Freude“ nach Hamburg

Großartige Veranstaltungen

(1) Verne, 23. Mai.

Zu dem Weltkongreß für Freizeit und Erholung, der vom 23. bis 30. Juli 1936 in Hamburg stattfindet, werden eine Reihe von Sonderzügen der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gefahren. Eintägige und viertägige Reisen werden zu den Meeren während dieser Welttagung durchgeführt. Daneben werden noch die Urlauber, die während dieser Tage von Hamburg aus Nordlandfahrten antreten, an den einzelnen Meeren teilnehmen. Man rechnet mit einem Besuch von 60.000 Arbeitskameraden, die während der Tagung in Privatarquieren untergebracht werden. Den Teilnehmern an diesen Fahrten wird alles das geboten, was von „KdF“ in den großen Komplex „Freizeit und Erholung“ durchgeführt wird. Sie werden den großen Festzug mit den vielen Trachtengruppen und Schaulustigern sehen, daneben laufen Vorfeste auf den „KdF“-Dampfern im Hamburger Hafen, Volksfeste, ein Flugtag zu dem voraussichtlich der neue Bepflanzungs-Dampfer „KdF“ kommen wird; Festabende mit ersten Künstlern sowohl in Sälen als auch im Freien, Meeresfeuerwerk, Wasserfeste auf der Elbe, eine lebenswerte Ausstellung und noch manches andere. Zu diesem Kongreß senden eine ganze Reihe von anderen Nationen Trachten- und Volkstanzgruppen, die sich in hervorragender Weise an den einzelnen Veranstaltungen beteiligen. Den Besuchern soll während dieser Tage ein unvergessliches Erlebnis geboten werden.

Voraussetzungen für den Kündigungsschutz

Kündigungswiderrufsklage und Vertrauensratsbeldehnung

Beachte die Fristen!

(1) Verne, 23. Mai.

Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit gewährt einem besonderen Kündigungsschutz. Dieser besteht darin, daß der Beschäftigte unter gewissen und bestimmten Voraussetzungen berechtigt ist, auf Widerruf der Kündigung zu klagen. Vor Erhebung der Klage muß jedoch, wenn in dem Betrieb ein Vertrauensrat errichtet ist, die Beilegung der Streitigkeit im Vertrauensrat erfolgt sein. Wenn nachweislich hierfür ist der Klage eine Beldehnung des Vertrauensrates beizufügen, aus der sich der mangelnde Erfolg der Beilegung ergibt.

Es sind nun folgende Fristen zu beachten: Die Klage auf Widerruf der Kündigung muß binnen zwei Wochen nach Zugang der Kündigung beim Arbeitsgericht eingereicht werden. Der Vertrauensrat muß der Beschäftigte binnen 5 Tagen nach Zugang der Kündigung anrufen. Nur wenn diese Fristen gewahrt sind, entfällt für den Beschäftigten die Gefahr, daß seine Kündigungswiderrufsklage lediglich aus formellen Gründen als unzulässig zurückgewiesen wird. Der Umstand, daß der Vertrauensrat bereits von erfolgter Kündigung mit dem Betriebsführer über die Kündigung verhandelt hat, ersetzt grundsätzlich nicht die als Voraussetzung für die Kündigungswiderrufsklage vorsehende Anrufung des Vertrauensrates binnen 5 Tagen nach Zugang der Kündigung.

Vertrauensrates binnen 5 Tagen nach Zugang der Kündigung.

Von der Beldehnung der Beldehnung des Vertrauensrates kann nur dann abgesehen werden, wenn der Beschäftigte nachweist, daß er binnen 5 Tagen nach Zugang der Kündigung den Vertrauensrat anrufen, dieser aber die Beldehnung innerhalb von 5 Tagen — nach Anruf nicht erteilt hat. Der Beschäftigte muß also binnen 5 Tagen nach Zugang der Kündigung den Vertrauensrat anrufen. Hat dieser dann innerhalb von 5 Tagen nach dem Anruf die Beldehnung nicht erteilt, so kann der Beschäftigte ohne Beldehnung einer solchen Beldehnung beim Arbeitsgericht Klage auf Widerruf der Kündigung erheben. Auf jeden Fall muß aber diese Klageerhebung noch innerhalb der zweiwöchentlichen Frist vom Zugang der Kündigung beim Arbeitsgericht eingereicht werden, wenn auch der Beschäftigte fristgemäß der Beldehnung des Vertrauensrates über die erfolglose Beldehnung des Vertrauensrates verzögerte, wird die Kündigungswiderrufsklage als unzulässig abgewiesen. Die täglichen Beispiele zeigen auch, daß in der Praxis in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle eine Beldehnung der Entscheidung des Vertrauensrates nicht zum Anruf genommen wird, mit der Erhebung der Klage auf Widerruf der Kündigung zu warten.

ten. Ausnahmeweise kann von der Beldehnung einer Beldehnung des Vertrauensrates über die erfolglose Beldehnung der Klage der Beldehnung glaubhaft macht, daß er trotz Anwendung aller ihm nach Lage der Umstände zumutenden Sorgfalt verhindert war, den Vertrauensrat innerhalb der vorgeschriebenen Frist anzurufen. Hier handelt es sich aber nur um Fälle außerordentlicher Art. Der Beschäftigte muß tatsächlich keine Beldehnung geboten haben, den Vertrauensrat rechtzeitig anzurufen. Keinesfalls will diese Regelung fälschlich Beschäftigten die Verantwortung dafür nehmen, daß sie sich rechtzeitig über die Fristen unterrichten, innerhalb deren der Vertrauensrat anzurufen und die Klage zu erheben ist.

Wie sahen neue Filme in Herne

Schauburg:

Die unmögliche Frau

Aleona Manescu gilt in der rumänischen Gesellschaft als unmögliche Frau: besser als ein Mann verurteilt sie ihre großen Delinquenzen, baut ihren Belis ständig aus und bei allem Reichtum kennt sie keinen Misset. Keine Liebeslei — ihr Feld ist die fanatische Arbeit und ihre einzige Freundin ist ihre Kusine Mignon. Bis Heinz Wiegand erscheint, der blinde deutsche Chemiker und Ingenieur, der neue technische Verfahren zur Verbesserung einführen soll. Da muß auch Aleona erkennen, daß über allem die Liebe das Herz tyrannisch beherrscht. Lange wehrt sich die Herrin von Compina. Die Eifersucht wird in ihr wach, als Wiegand sich für ihre Kusine Mignon zu interessieren beginnt. Zur gleichen Zeit wird sie von einem Delinquenten bedrängt, der mit der Hand der schönen Frau auch die wertvollen Campina-Werke erringen will. Aleona weigert sich, und in dem nun einsetzenden Konfliktzustand geraten die Werke in schwere Bedrängnis, bis auch hier wieder Heinz Wiegand Rettung bringt. Jetzt schwindet auch der Widerstand der „unmöglichen Frau“. Mit Charme und Gewandtheit einer großen Dame verleiht sie es auf der Maskenredoute, ihn zu fesseln und ihn zum Verständnis seiner Liebe zu bewegen. Also ein an Dandlungen reicher Film. Eine herrliche Aufgabe ist der Dorothea Wed gestellt, die hier eine Rolle erhalten hat, die ihres großen Künstlertums würdig ist, und eine gleich große Aufgabe hat Gullian Fröhlich, der hier wieder einen natürlichen Menschen in seiner unnahebaren schlichten Schöpfung gestalten kann. Sehr gut auch Gina Kaldenberg als Aleona Kusine, Edwin Kitzgen als den Generaldirektor Maravilla und Barnhardt den Direktor Amadeo Atrial. In gewohnter Sicherheit sehen wir Paul Wendels, ferner Wilm Eduard, Emil Böber, Carl Dannemann, Eduard Bornträger, Wilhelm König und Katja Specht.

Wußten Sie das schon?

Den wertvollsten Vels der Welt liefern die Seootern, die auf den felsigen Inseln im nördlichen Stillen Ozean, besonders auf den Kurilen, leben. Für das Vieh, feine weiße Fell werden oft Preise bis zu 5000 Mark und mehr erzielt.

Wenn Balfische, die sich in arktischen Gebieten aufhalten, etwa zehn Minuten lang, frische Luft eingeatmet haben, haben sie so viel Sauerstoff in das Blut aufgenommen, daß sie danach mehrere Stunden unter dem Eise bleiben können, ohne zu atmen.

Die Ereignisse in der Geschichte der Menschheit, die auszeichnet sind, haben sich auf recht begrenzten Gebieten abgespielt. 90 Prozent der Völker über geschichtliche Zeiten behandeln Europa, das nur 7 Prozent des Festlandes der Erde ausmacht.

Vereinskalender

Wärer-Schützenverein „Freischütz“. In der letzten Versammlung wurde die Bildung von Jungschützen beschlossen, mit deren Ausbildung am Sonntag um 14 Uhr am Schießstand Wils begonnen wird. Es wird gebeten, daß sich die Jungschützen um 14 Uhr an der Versammlung einfinden. Monatlicher Beitrag 20 Pf. bei freier Ausbildung und freiem Schießen. Anmeldungen können im Vereinsheim Reichenrath eingetätigt werden.

Wärer-Schützenverein „Freischütz“. Sonntag, den 24. Mai, 11½ Uhr, im Vereinslokal: Außerordentliche Generalversammlung zum Zweck der Neuordnung der Gliederliste. Wichtiges Ereignis notwendig.

Gottesdienst der Deutschen Christen Verne. Am Sonntag, dem 24. d. Mts., findet in der Aula der Franz-Seibte-Straße ein Gottesdienst statt. Es spricht Pfarrer Hannin aus Wanne-Eidel.

Kleiner Einsatz - hoher Gewinn!

Niemandem wird vom Leben etwas geschenkt! Aber sehr viele verstehen es, sich täglich selbst zu beschenken. Die Automobilbesitzer! Der Einsatz ist klein. Für RM 1650 ein hochwertiges Vollautomobil.

Was Sie aber nicht zu bezahlen brauchen - was

Sie auch niemals mit Geld bezahlen könnten -

das sind: die Freiheit, die gesteigerte Arbeitsleistung, das Selbstbestimmungsrecht, die Überlegenheit anderen gegenüber - kurz, die vielen

Vorteile, die Ihnen der eigene OPEL tagtäglich verschafft.



Opeel-Großhandlung HEINRICH BIELING, Recklinghausen, Königswall 10/14. Telefon 2746/47

RM 1650! Dafür den zuverlässigen OPEL und die unerschöpflichen Möglichkeiten, die er Ihnen eröffnet.

- Hunderttausendfach anerkannte Vorzüge: • Geringer Preis - hoher Wert • Vierzylinder Viertakt-Motor • Hohes Leistungsvermögen - unerschütterliche Zuverlässigkeit • Ehrliche Wirtschaftlichkeit in jeder Beziehung • Unverwundliche Stahlkarosserie mit Hartholzgriffe • Hintenliegender Brennstofftank • Geräumigkeit und bequeme Sitze. • Rufen Sie Ihren OPEL-Händler an - er holt Sie zu einer unverbindlichen Probefahrt ab.

OPEL P4

der Zuverlässige

er kostet wenig - er verbraucht wenig



Überall Farbenfreude

in der ganzen Herren-Kleidung, bei den Sakko-Anzügen, der Sportkleidung und besonders in den farbenfrohen Kombinationen von Sakkos und Hosen.

Hauptpreislagen für Strafen-Anzüge:

45.- 55.- 65.- 75.-

Einfache Ausführung: 29.-, 35.-, 39.-

Hauptpreislagen für Sport-Anzüge:

39.- 45.- 49.- 55.-

Einfache Ausführung: 25.-, 29.-, 35.-

Einzel-Sakkos, Golf-Hosen, Sommer-Hosen, überaus preiswert!

Damen - Mäntel, Kostüme und Kompletts ebenso vorteilhaft.



Reichsfender Köln

Samstag, 23. Mai

5.00 Wetter.

6.00 Von Stuttgart:

Choral, anst. Leibesübungen

6.30 Von Breslau:

Fröhlich klärt's zur Morgen-

hunde

24. Ständartenkavalle 156.

Vertheilung S. 2

Leitung: Peter Eganef.

Kavalle „Glück auf“.

Leitung: Emil Gielnik.

Als Kacymarcus, Affordion.

7.00 Von Breslau:

Nachrichten, anst. an Köln:

Choral - Morgenruf.

8.00 Kalenderblatt.

anst.: Zeit. Wetter, Wasser-

handsmeldungen.

8.10 Gilde Bremen:

Arzenturnen.

8.25 Sendepause.

9.15 Zeit Nachrichten, Wasser-

handsmeldungen.

10.00 Vom Deutschlandsender:

Feuer dot as Stam.

Aus der Geschichte der Stedin-

ger. Hörspiel von A. Jurich.

10.30 Piefelotte Doppel:

Kindergarten.

11.00 Richard Deinemeier:

Was ist los im Sport?

11.50 Die Reichsnährstandschau

in Frankfurt a. M. geht au

Ende. Die Arbeit geht weiter.

12.00 Von Stuttgart:

Buntes Wochenende.

Es spielt die Kapelle Theo

Dollinger.

Solisten: Kammerlängerin M.

Heilgeroth v. Ernst, Sopran.

Alto Schnarr, Klavier.

Gertrud Eub, Klavier.

13.00 Mittagsmeldungen und

Glockenwünsche.

14.00 Mittagsmeldungen.

14.15 Wochenendkonzert auf

Schallplatten.

Zusammenstellung: Ernst Kalt-

hoff.

15.15 Für unsere Kleinen:

Wir fahren in den Mai.

15.45 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Der frohe Samstagnach-

mittag des Reichsfenders Köln

in Gemeinschaft mit der R.S.

Gemeinschaft „Kraft durch

Freude“.

Ritm.: Voelfner-Duett.

Die sechs frohen Sänger.

Willi Jansen, Willi Reber,

Affordion.

Willi Schneider, Bah-Bariton.

Mündener Oberlandlerkavalle

unter Leitung von E. Witt.

Die drei lustigen Geleiten

(Rudi Mauser, Hans Salzer,

Karl Wilhelm) mit ihrer

Katzenmagie.

Spielbuch: Theo Kaufsch.

Leitung: Gustav Kneis.

18.00 Von Hamburg:

Fröhliche Briefe.

Zeitlicher Konzertorchester.

Leitung: Rudolf Blato.

19.00 Zum Feierabend

45 beifällige Minuten.

19.45 Momentaufnahme.

20.00 Erste Abendmeldungen.

20.10 Ein lustiger Fußball mit

Gustav Jakob.

Das M. Orchester des Reichs-

fenders Köln.

Leitung: Leo Eufoldt.

22.00 Zeit. Wetter, Nachrichten.

22.30 bis 24.00 Von Leipzig

Und Morgen ist Sonntag.

Das fröhliche Wochenende mit dem Dresdner Opern-Quartett, dem Schrammellouartett „Donaufinder“ u. d. Vließh-Marko-Orchester.

Leitung: E. Dobroth.

Sonntag, 24. Mai

6.00 Von Hamburg:

Dakentonsert

an Bord des Dampfers

„Danla“ der Damp.-Amerika

Linie.

Die Glocken vom großen Michel

dem Wahrzeichen der deutschen

Seefahrer.

8.00 Zeit. Wetter, Wasserlands-

meldungen, anschließend:

Bunt ins Blaue.

9.15 Uebertragung aus Düssel-

dorf:

„Männerchöre“.

Ausgeführt vom Männer-Ges.

Verein Beethoven.

Leitung: Musikdirektor Josef

Bähr.

9.45 Sendepause.

10.00 Wir grüßen den Bauern.

10.30 Meister ihres Fachs.

Schallplatten.

11.15 Schöne Welt.

Neue Gedichte von Heinrich

Anader.

11.25 Fröhlicher Mozart.

Klarinetten-Quintett A-bur.

Es spielen: Fritz Zimmermann

(Klarinette) und das Streich-

quartett des Reichsfenders

Köln (Rudi Rhein, J. Braun,

R. Ringwald, Rob. Grote).

12.00 Musik am Mittag.

12.00 Von Berlin:

Kleines Rundfunkorchester.

Leitung: Willi Steiner.

W. Thiele und W. Dahn (zwei

Klaviere).

Mandolinorchester „Napoli“.

Leitung: Willi Kottenthal.

W. Sommerfeld, Affordion.

Affordion-Duo Paul Reich.

13.00 Ein Wort an die Hörer.

13.10 Glückwünsche.

13.15 Fortf. des Mittagskonzerts

14.00 Für unsere Kleinen:

Die Nachtigall.

Ein Märchen nach einem

Märchen von E. C. Andersen.

Von Otto Wollmann.

14.45 Unter ist das Land.

Jerem. Gottlieb, der Frauen-

lob der deutschen Männerin.

15.00 Von allerlei Heilkräutern.

Eine Hörfolge m. Volksliedern

Zusammenstellung: D. Ohlma.

15.20 Nacht auf der Diele.

Auf einem Bauernhof im

Oberrhein (Land Wehring-

dorf), Kreis Melle).

Leitung: Dr. R. Dolsamer.

15.40 Kölner Stadtmaldbrennen.

Lauf der Motorräder.

Sprecher: Dr. Ernst und Hans

Brees.

16.00 Reite Sachen aus Köln.

Mitwirkende: Goba Waders,

Sopran.

D. Mener-Welfina, Tenor.

Willi Schneider, Bah-Bariton.

Hans Dachs, Klavier.

Solisten des Großen Orchesters

des Reichsfenders Köln unter

Leitung von Otto Jul. Kühn.

Sprecher: Maria Walter, Rita

Blum, Paul Apel, R. Ederhardt.

Textbuch: Erich Wipperfurth.

Zusammenstellung und Leitung

Günther Bunge.

18.00 Wo bist du, Kamerad.

Rundfunk alter Frontsoldaten

18.30 Kleine Musik.

Schallplatten.

18.40 Kölner Stadtmaldbrennen

Lauf der Sport- und Renn-

wagen.

Sprecher: Dr. Ernst und Hans

Brees.

19.00 Lustiger Rätselstunt des

Reichsfenders Köln.

19.30 Sportfunk.

20.00 Von Berlin:

Orchesterkonzert.

Solist: D. Bernis, Violine.

Dirigent: W. Richter-Reichelm.

22.00 Zeit. Wetter, Nachrichten.

22.30 bis 24.00 Von München:

Es spielt das Münchener Tanz-

funfchester.

Leitung: Karl Michaelff.

Montag, 25. Mai

5.45 Choral - Wetterbericht

für den Bauer.

5.55 Von Stuttgart:

Leibesübungen, anst.: Wie-

derholung der 2. Abendnachr.

6.30 Von Frankfurt:

Quelchvergnügen am frühen

Morgen.

Mitwirkende: Kapelle R. Daud

Zusammenstellung: Leopold v.

Schwendorf.

7.00 Von Frankfurt:

Nachrichten, anst. aus Köln:

Choral - Morgenruf.

8.00 Kalenderblatt.

anst.: Zeit. Wetter, Wasser-

handsmeldungen.

8.10 Gilde Bremen:

Arzenturnen.

8.25 Aufschläge für den Lücken-

settel der Woche.

8.35 Sendepause.

Erklärung

Wir erklären hiermit, daß Herr Rudolf Heidt nicht mehr in unseren Diensten steht und infolgedessen auch nicht mehr berechtigt ist, Gelder für uns in Empfang zu nehmen, oder geschäftliche Vereinbarungen in unserem Namen zu treffen.

Wir warnen die Geschäftswelt von Herne, mit Herrn Heidt irgendwelche Abmachungen in unserem Namen zu treffen, da wir jede Haftung ablehnen müssen.

Schauburg, Herne

Herne, den 22. Mai 1936.

Inh. B. Schroeder

Steuerfreie

9/40 Essex-

Limousine

43.000 km gefahr-

ten, preiswert zu

verkaufen.

Dr. Wiebringhaus

Aut.

Bedersstraße 4.

Telefon 308 93.

Paddelboot

umständlich zu

verkaufen. Preis

15. A. Zu erf.

A. e.

Bedersstraße 7.

Drei- und

Vierrad-

Lieferwagen

von 10-20 Zentner

Nutzlast preiswert

und unwirksam

Alleinvertrieb:

Stahlhake

& Trenczek

Frank-Straße 18.

Pianos

vom billigst. Stu-

dierpiano bis zum

erstklass. Marken-

Instrument. zu al-

ten Bedienung.

Planohaus

MARKS

Bochum.

Kaiser-Wilhelm-Str.

Gebr. auterhalt.

Küche

und anst. Rei-

derkochen zu

verkaufen.

Herne.

Bochumerstr. 170

Erk. 11.11.36

Autoöl



Die letzte Ehrung für Wilhelm Gustloff

Die Urne mit der Asche des von einem Juden in der Schweiz ermordeten Bundesgruppenführers Wilhelm Gustloff ist jetzt im Rahmen einer nächtlichen Feier in Schwerin im Grenzbahn für die gefallenen Kämpfer aus Mecklenburg-Vorpommern beigesetzt worden.

Geht Bertin in die Kathedrale?

Der Fall des Erzbischofs von Rouen auf dem Höhepunkt

Spekulationen des Generalvikars

Paris, 22. Mai.

Der Generalvikar Bertin in Rouen hatte zur Zeit der Wirtschaftskrise mit den ihm anvertrauten Geldern nicht ungeschickt spekuliert; er selbst hatte dabei den Nutzen gezogen, indem er sich ein eigenes Haus in Rouen erbaute, obwohl er ursprünglich völlig vermögenslos war.

Solange die Spekulationen glückten, waren natürlich alle damit einverstanden. Aber als infolge wirtschaftlicher Krisen die Gewinne wieder davon fielen und an Stelle der früheren Wohlhabenheit eine Kluft in wirtschaftlicher Armut antrat, mußte Bertin eine Fülle von Vorwürfen über sich ergehen lassen. So lange er das volle Vertrauen des Erzbischofs genoss, schied ihm nichts. Erst als der Skandal nicht länger zu vertuschen war, wurde ein Verfahren gegen Bertin eingeleitet, das dessen Schuld ergab.

Während diese Klage vor dem geistlichen Gericht verhandelt wurde, leitete der Erzbischof vor den staatlichen Gerichten eine Klage auf Schadenersatz gegen Bertin ein, zumal sich dieser geweigert hatte, sein Haus zur Begleichung der kirchlichen Schulden mit zur Verfügung zu stellen. Hier ist die Reimelle des Konfliktes der Amtsenthebung zu finden. Bertin wandte sich mit einer Klage nach Rom. Der Nuntius in Paris nahm sich seiner an, so daß das oberste Gericht der katholischen Kirche am 2. Mai zu dem Schluss kam, der Erzbischof sei zu einem Schritt zu den weltlichen Gerichten nicht berechtigt gewesen und sei deshalb seines Amtes zu entheben.

Über die Affäre teilt „Populaire“ mit, daß der frühere Generalvikar des Erzbischofs, der mehrfach gerichtlich verfolgt wurde, da sich Verleumdungen im Verlaufe von mehreren Millionen herausgestellt hätten. „Populaire“ behauptet sogar, daß die Verleumdung der Bräuterei des Erzbischofs sei auf direkten Wunsch des Berliner päpstlichen Nuntius erfolgt. „Populaire“ stellt die ganze Angelegenheit auf die Grundlage: „Einflussnahme auf die staatlichen Rechte Frankreichs“ und glaubt, einen grundsätzlichen Konflikt voraussetzen zu müssen. „Liberté“ berichtet, daß die Stimmung im Domkapitel gegen den Bräuterei Bertin, der die eigentliche Ursache des Streites ist, sehr gespannt ist. Am Sonntag wird das Heil der Jeanne d'Arc in der Kathedrale zu Rouen gefeiert, also in der

Stadt, in der Johann verbrannt worden ist. Zu dieser Feier kann der Bräuterei Bertin erscheinen, da ihm die Ausübung seiner kirchlichen Verpflichtungen nicht untersagt wurde. Es wird nun behauptet, daß die übrigen Domherren es ihm hätten wissen lassen, daß sie vorzögen, wenn er nicht käme, und daß vielleicht die übrigen Domherren die Kathedrale verlassen würden, wenn er trotzdem erscheine.

Nach Meldungen aus Rom ist der französische Bischof beim Vatikan, Charles Roux, am Dienstag mit der Absicht, die Wälder bringen diese Reise mit der Absicht, das Erzbischofsamt von Rouen, de la Villardelle, in Zusammenhang zu bringen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß Roux den durch die Abhebung entstandenen diplomatischen Streitfall zwischen dem Heiligen Stuhl und der französischen Regierung beilegen wolle. Im Rom vertritt man im Gegensatz zum Dual d'Orlan die Auffassung, daß die französische Regierung zwar ein Aufhebungsrecht bei der Ernennung der kirchlichen Würdenträger in Frankreich ausüben könne, aber kein Recht habe, sich bei der Abhebung eines Bischofs einzumischen. Es läßt sich so aus, so erklärt der römische Vertreter des „Matin“, als ob der Vatikan an dieser Aufhebung festhalten möchte.

In Rouen und in der Diözese steht man im allgemeinen auf der Seite des Erzbischofs. Aber was wird nun der französische Staat tun? Kann er zusehen, daß die Amtsenthebung seiner Bischöfe zur Amtsenthebung genügt? Erwünscht wird die Verantwortung der Frage dadurch, daß zwischen Frankreich und dem Heiligen Stuhl kein Konflikt besteht. Die gegenseitige diplomatische Vertretung ist nach der Abhebung ausgebaut. 1902 und 1905 erst 1921 wieder aufgenommen worden. Irren würde, wer behauptet, daß die Angelegenheit nicht in Gültigkeit.

Sport-Nachtrag

Olympia-Kernmannschaft der Boxer in Kassel

In der Kasseler Stadthalle fand am Freitagabend ein Boxabend statt, an dem auch die Olympia-Kernmannschaft teilnahm. Zunächst kamen Kämpfe von je einer Runde ohne Wertung zum Austrag. Es kämpften: Schäfer (Magdeburg) — Wagner (Hannover), Westorf (Hildesheim) — Stahel (Kassel), Miener (Breslau) — Blittner (Breslau), Jakubowski (Dachau) — Schmedes (Dortmund), Knuth (Düsseldorf) — Mura (Halle), Jaspers (Stettin) — Koch (Hamburg), Runge (Hildesheim) — Scharrer (Medlinghausen). In den weiteren Kämpfen schlug Kasser (Hessen) den Kasseler Thormann in der 3. Runde. Abing (Osnabrück) siegte über Stuberth (Kassel) nach Punkten. Fries (Wanne-Eickel) wurde Punktsieger über Gellisch (Kassel); Radomski (Halle) schwang in der zweiten Runde Thormann (Kassel) zur Aufgabe. Braun (Kassel) siegte nach Punkten über Hornemann und schließlich belegte Hilscher (Küsnberg) den Berliner Rufus nach Punkten.

Rennen zu Saint-Cloud, 22. Mai

1. Rennen: 1. Moutardelle (Caumont), 2. Flamme Bleue, 3. Trame. Sieg 33:10, Platz 15, 14:10. — 2. Rennen: 1. Ardouan (Johnstone), 2. Exander, 3. Prigiac. Sieg 21:10, Platz 11, 12:10. — 3. Rennen: 1. Vannette (Vincennes), 2. Eoring Biffon, 3. Bernique 2. Sieg 53:10, Platz 20, 72:10. — 4. Rennen: 1. Le Val d'Or (Gerve), 2. Pimall, 3. Giovinesa. Sieg 74:10, Platz 23, 13:10. — 5. Rennen: 1. Train Belu (Gerve), 2. Ede Marouis, 3. Marasme. Sieg 32:10, Platz 17, 23:10. — 6. Rennen: 1. Dominateur (Vreth), 2. Bonne Epervance, 3. Magic Gren. Sieg 50:10, Platz 23, 35, 16:10. — 7. Rennen: 1. Penland (Jenninas), 2. Derbrule, 3. Plane. Sieg 15:10, Platz 11, 11:10.

Unsere Voraussagen für heute...

Enghien: 1. Carpio — Winter Queen, 2. Morival — Stall Pelat, 3. Cipo — Morvillars, 4. Muron — Tabou, 5. Dolce Pamphile, 6. Manic — Stall Pelat.

... und für morgen:

Reu: 1. Lebenslust — Chemtelever, 2. Blumengöttin — Ma Cloette, 3. Rollet — Daraubur, 4. Mein Herr — Freigeit, 5. Chevalier — Connu Boy, 6. Siffon — Gassenjunge, 7. Selim — Zeddis, 8. Weidwelter — Dublette.



Italianische Streife in Addis Abeba

Um nach den schweren Tagen der Völkerung die Ordnung wieder herzustellen, haben die italienischen Militärbehörden in Addis Abeba einen Streifen einrichtet.

Pressphoto, M.

Wirtschaft für alle

Japans mächtigster Trust

Die Familie Mitsui

Wpd Berlin, im Mai.

Japans mächtigster Trust ist der Mitsui-Konzern. Seine wirtschaftlich maßgebende Stellung finden wir in der Ausfuhr so gut wie in der Einfuhr oder dem heimischen Handel. Die Hälfte des japanischen Exportes wird durch seine Organe kontrolliert, und alle übrigen Länder der Welt, die japanischen Waren auf dem Weltmarkt begegnen, haben deshalb direkt oder indirekt mit diesem Konzernunternehmen zu tun. Einmal 70 v. H. des Handels mit Wollstoffen gehen über die dem Konzern angeschlossenen Firmen. Bei der Finanzkraft und Machtausdehnung dieses Betriebes kann es nicht weiter verwundern, wenn die japanische Einfuhr ähnlich beeinflusst wird. Mir alle möglichen lebenswichtigen Rohstoffe, Produkte und Handelsartikel, verhandelt das Unternehmen, auf lange Zeit hinaus sich Kleinverträge zu sichern. Auf diese Weise kontrolliert es die Einfuhr und verdient an allen im Lande verarbeiteten Rohstoffen. Über 80 v. H. der Wollstoffeinfuhr vom Ausland gingen über diesen Konzern. Fast 60 v. H. der Steinfobeneinfuhr wurden von Mitsui kontrolliert.

Große Bankhäuser, Handelsfirmen verschiedenster Art, selbst eine eigene Handelsflotte sowie Banken- und Versicherungsgesellschaften nennt der Trust sein eigen. Der Konzern beherrscht tatsächlich eine Weltwirtschaft von Unternehmen. Kaum eine Branche existiert, in welcher der Mitsui-Konzern nicht einen beträchtlichen Teil der Erzeugung und des Handels an sich gezogen hat. Alles scheint hier durcheinander, aber doch fest eingefügt unter einer soliden Organisation, der Mitsui-Gesellschaft. In diesem Machtzentrum liegt mehr als ein Drittel des Handels oder fast aller Kreditoperationen in Japan.

Zur Besonderheit dieses wirtschaftlichen Machtinstrumentes gehört die Tatsache, daß die Familie Mitsui es selbst verstanden hat, sich von fremden Kapital-einflüssen freizuhalten. Nur wenige Aktienpakete einiger dem Konzern angeschlossener Gesellschaften befinden sich in Händen fernstehender Dritter. Jedenfalls ist irgendein Einfluss von außen her unmöglich.

Als kleine Händler und Geldwechsler haben die Vorfahren im damals weltwirtschaftlichen Japan begonnen. Als das Land für einen freien internationalen Handel geöffnet wurde, verlagerte die Mitsui über ein kleines Kapital, das nicht größer war, als das so vieler anderer. Aber von allen Weltfamilien waren die Mitsui die einzigen, die über Handelsverbindungen verfügten. Als Berater und Kreditgeber des Kaisers schuf schließlich die Mitsui-Familie die Grundlage zu ihrer heutigen Stellung, denn aus dem Kleinhandel entwickelten sich die riesigen und zahlreichen Kaufhäuser, die unter dem Namen Mitsuihofi jedem Japanbesucher auf-fallen. Aus dem kleinen Geldwechsel entstand die Mitsui-Bank, Mitsui-Ginso, Japans mächtigste Unter-nahme.

Die ausgedehnte Handelsorganisation des Konzerns ist die Mitsui-Bank-Kaisha, hauptsächlich zur Kontrolle der Ausfuhr geschaffen. Alle Sorten Japanwaren jeder Ausfuhr und Gattung exportiert dieses Unternehmen in alle Länder der Welt. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich um Artikel eigener Herstellung oder um Gegenstände aus fremder Industrie handelt. So, wie dieser Handelsbetrieb alle Ausfuhrwaren umfaßt, gibt es nur wenige Importwaren, die Japan benötigt, die nicht gleichfalls durch diese Organisation bezogen werden müßten.

Ein derartiger zusammengefaßter Reichtum schafft sich trotz großer und umfangreicher Wohlhaben, die von dort aus dem Lande und den Armen um, regelmäßig ausfließen, viele Gegner. Die bedeutungsvollste Gegenkraft aber ist die eines anderen, fast ebenso mächtigen Gebildes, der Konzern der Fuyo-Bank, der die größte Schiffahrtsgesellschaft der Welt, die Nippon Yusen Kaisha kontrolliert. Es handelt sich hierbei nicht um den zufälligen Gleichklang zweier Familien-namen. Mitsui ist ein echter Familienname, die Bezeichnung Fuyo-Bank dagegen eine Schöpfung des haren-nadigen Konkurrenten und Gründers jenes zweiten Konzerns, Fuyo Bank. Die Fuyo-Bank beider Konzerns sind nicht nur geschäftliche Konkurrenten, sondern auch politische Gegner. Jeder übt über seine Partei und alle möglichen Kanäle einen großen politischen Einfluss aus. Mitsui ist verbunden mit der Partei der Konservativen und Fuyo-Bank mit der Liberalen. Man stelle sich nun oben unter der Obermacht dieser Industriemagnaten keine im europäischen Sinne vor. Beide mögen oft als Konkurrenten oder Gegner auftreten, sobald es sich aber um Japans Auslands-warenmarkt handelt — wenn es überhaupt um die japanische Expansion geht — sind beide einig.

Ruhrkohlenförderung im April

Im April 1936 wurden insgesamt bei 24 Arbeitstagen 8 071 654 t Kohle gefördert gegen 8 009 370 t bei 26 Arbeitstagen im Monat März 1936 und 7 413 076 t bei 24 Arbeitstagen im Monat April 1935. Arbeitstägig betrug die Kohlenförderung im April 1936 336 319 t gegen 301 131 t im März 1936 und 308 878 t im April 1935. Die Kohlerzeugung des Ruhrgebietes stellte sich im April 1936 auf 2 113 363 t (täglich 70 455 Tonnen), im März 1936 auf 2 245 005 t (72 422 t) und auf 1 767 197 t (58 573 t) im April 1935. (Kohlerzeugung im April 1936 insgesamt 2 082 012 t betragen (arbeitsstägig 12 200 t) gegen 2 503 834 t (80 907 t) im März 1936 und 2 790 075 t (11 628 t) im April 1935. Die Bestände der Becken an Kohle, Koks und Brech-schiefer (s. f. neben den auf Seite 1 und 2 in den Beilen) — liegenden Mengen nach die in Zürnen, auf dem Ruhrgebiet, in Eisenbahnhöfen oder Kaminen befindlichen aber noch nicht versandten Brennstoffe einschließlich Koks und Brech-schiefer, letztere beide auf Kohle berechnet) stellten sich Ende April 1936 auf rund 6,6 Millionen t gegen 6,5 Millionen t Ende März 1936. Die Gesamtzahl der angelernten Arbeiter stellte sich Ende April 1936 auf 250 790 gegen 250 197 Ende März 1936 und 253 418 Ende April 1935. Nach vorläufiger Feststellung verließen im Berichtsmonat die 24 Arbeitstagen auf 1 Mann der Gesamtbelegschaft 22,02 Arbeitstagen (ohne Ueber-, Neben- und Sonntagsarbeiten) gegen 22,70 bei 26 Arbeitstagen im März. Der sich gegenüber

den Arbeitstagen ergebende Unterschied entspringt dem im Durchschnitt des Bezirks auf einen Arbeiter ent-fallenden Mehrerträgen wegen Abzugsabzugs.

Wintershall besigt Lothringen-Mehrheit

„In Vertretung von Mutmaßungen über den Ueber-gang der Aktienmehrheit der Bergbau-A.G. Lothringen auf Wintershall, wird von der Wintershall-Verwaltung erklärt, daß ein unter Führung der Gesellschaft stehendes Konsortium die Aktienmehrheit von Lothringen erworben hat. Nach der Sanierung des Lothrin-gen-Konzerns gab es für das Aktienkapital dieser Gesellschaft keinen eigentlichen Mehrheitsbesitzer. Eine Verflechtung des Besitzes trat aus dadurch ein, daß 12,7 Millionen Mark Aktien von dem nach der Sanie-rung 20,17 Millionen Mark betragenden Aktienkapital an eine ganze Reihe von Gläubigern in Anrechnung gegen Forderungen gegeben wurden. Die D.D. Bank hatte seinerzeit 4,7 Millionen Mark Lothringen-Aktien gegen Forderungen übernommen. Die Verkauft, hat diese Bank ihren Besitz an Lothringen-Aktien nicht ver-mehrt, sondern im Laufe der Zeit vermindert. Lothrin-gen hat, wie aus der kürzlich veröffentlichten Bilanz hervorgeht, weitere Liquiditäts- und Rentabilitätsfor-schritte erzielt. Trotz des verringerten Reinertrags, dessen Höhe lediglich durch die Abschreibungs- und Rück-stellungspolitik beeinflusst worden ist, sind weitere wirtschaftliche Reorganisationserfolge bei Lothringen festzu-stellen. Das Unternehmen wächst immer stärker in die Wirtschaftlichkeit hinein. Das dürfte auch in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres der Fall sein; sie weisen eine nicht unwesentliche Erzeugungs- und Absatzzunahme gegenüber der gleichen Zeit des Vor-jahres auf.“

Bergbau-A.G. Lothringen, Bodum

Die heutige AG, in der 36 Aktionäre 10 080 000 Mark Aktienkapital mit 190 899 Stimmen vertreten. genehmigte einstimmig den Abschluß des bekannten Inter-essen- und Betriebsführungsabkommens mit der Gewerk-schaft Graf Schwerin und die damit im Zusammenhang stehende Erhöhung des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die ordentliche Generalversammlung der Ge-werkschaft des Steinfobergwerks Graf Schwerin, die am Freitagvormittag im Vorhofe des Aktienkapitals um 20 000 Mark gegen Einbringung von 155 Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin. Ebenso wurden die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen genehmigt. Die



1998